Nr. 11.

Freitag, 14. Januar. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11–12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die Lage der deutschen Arbeit.

— Anfang Januar. —

Unser Wirthschaftsleben steht auch im neuen Jahre noch immer unter günstigen Zeichen. Einzelne Erwerbszweige leiden allerdings unter dem Mangel an Aufträgen; im allgemeinen werden jedoch auch in der nächsten Zeit unsere volkswirthschaftlichen Zustände voraussichtlich ohne tiefe Schatten bleiben. Die schon seit Monaten und länger leidenden Erwerbszweige sind namentlich **in der Textilindustrie** zu suchen. Diese wird auch im neuen Jahre gegen ungünstige Zollverhältnisse, gegen die Entwickelung der Production in den Absatzländern, vor allem aber gegen eine planlose Uebererzeugung anzukämpfen haben, die besonders dieser Industrie schon so oft verhängnißvoll wurde. In einzelnen Zweigen der Handweberei, in denen umfangreiche Aufträge vorhanden sind, ist der Lohn dagegen gestiegen. Freilich — Lohnsteigerungen auf diesem traurigsten Gebiet der deutschen Arbeit sind meistens so unbedeutend und die Bezahlung in Folge des tiefstehenden Waarenpreises selbst nach derartigen Lohnsteigerungen noch immer eine derartig dürftige, daß die Lebenshaltung oft das zur Fristung des Daseins nothwendige Maß kaum erreicht. Der Unterschied zwischen der Lebenshaltung eines gutbezahlten großstädtischen Maurers oder Maschinenarbeiters und jener eines schlesischen Handwebers ist heute vielleicht größer, als der Contrast zwischen dem Aufwand, den jene hochbezahlten Großstadtarbeiter und ihre Arbeitgeber machen. In einzelnen Orten der Lausitz brachten es die Handweber in der letzten Zeit bei täglich 14—15 Stunden Arbeit, nach allen Abzügen, auf einen Wochenverdienst von 3,75—5,90 Mk. Natürlich kann bei solchen Löhnen die Lebenshaltung nur die allerkärglichste sein. Es ist ein Glück für unser deutsches Volksthum, daß die Zahl derartig schlecht bezahlter Arbeiter, die bei allergrößtem Fleiß in einer ganzen langen Woche noch weniger verdienen als ein tüchtiger großstädtischer Maurer in zehn Arbeitsstunden, immer geringer wird. In **Maschinenbauanstalten** ist im allgemeinen der Geschäftsgang noch immer, und man möchte fast sagen wider Erwarten, ein ganz außergewöhnlich günstiger. Die großen als hervorragend leistungsfähig bekannten Anstalten sind mit Aufträgen versehen, die bis zum Schluß des Jahres und länger Arbeit geben. Sowohl der Bau von Dampfmaschinen, wie von Dampfkesseln, Werkzeug- und anderen Maschinen wird mit Eifer gefördert. Sehr wesentlich hat zu dieser regen Thätigkeit der außerordentlich große Bedarf an **Eisenbahnmaterial** beigetragen. Der deutsche Eisenbahnbedarf an Maschinen, Wagen und Schienen wird allein im laufenden Jahre über 100 Mill. betragen. Der „Vulkan“ in Stettin besitzt gegenwärtig für etwa 20 000 000 Mk. Aufträge, deren Erledigung sich bis auf das Jahr 1900 erstrecken wird. Vielfach stammen dieselben auch vom Auslande; namentlich hat Japan der deutschen Maschinen- und Eisenindustrie einzelne größere Aufträge ertheilt. Die letztere hat bei der günstigen Lage des Maschinengewerbes auch für die nächste Zukunft gute Aussichten. Die schlesischen Stahlwerke, Gießereien, Waggonfabriken sind in allen Betriebszweigen mit Bestellungen sowohl aus dem Inlande, wie auch aus Dänemark, Rußland, Oesterreich und den Balkanstaaten vollauf versehen. Die Aufträge reichen voraussichtlich bis in den nächsten Sommer. In einzelnen Zweigen der Gießereiindustrie sind noch in letzter Zeit die Waarenpreise gestiegen, ein Zeichen nachhaltig guten Geschäftsganges. Aus Rheinland-Westfalen klingen die Berichte über die Lage der **Eisenindustrie** weniger günstig. In einzelnen Zweigen, wie in der Feinblechindustrie, wird sogar über den Mangel an Arbeit und über verlustbringende Preise geklagt. Ebenso sollen in der Industrie für Stabeisen und leichtes Formeisen die Aufträge zu wünschen übrig lassen. Einzelne Anlagen sind gut beschäftigt, andere suchen durch Preisunterbietungen Bestellungen zu erlangen. Im allgemeinen sind jedoch auch in der rheinländisch-westfälischen Eisenindustrie die Verhältnisse noch immer günstig. Die Lage der Arbeiter der Maschinen- und Eisenindustrie ist sowohl in Schlesien, wie in Sachsen und Rheinland-Westfalen, wenn man nicht unbillige Ansprüche stellt, eine befriedigende. Löhne und Lebenshaltung sind hoch; der gut bezahlte Maschinen- und Eisenarbeiter der Großstadt besitzt heute nicht nur einen größeren Comfort des Lebens als selbst die meisten bemittelten Bauern, sondern er nährt und kleidet sich auch besser wie diese. Wochenlöhne von 50—60 Mk. sind in der deutschen Maschinen-Industrie in den letzten Jahren nicht selten gewesen, auch im Baugewerbe sind sie häufig erreicht, ebenso in der Fahrrad-Industrie und in zahlreichen anderen Erwerbszweigen, die von der guten Conjunctur begünstigt waren. Wie schnell sich die deutsche **Fahrradindustrie** entwickelte, geht daraus hervor, daß sie im letzten Sommerhalbjahre mehr als 250 000 Fahrzeuge herstellte. Ob diese Entwickelung noch lange derart fortschreiten wird, ist fraglich, doch in den betreffenden Industriekreisen hofft man es augenscheinlich. Zahlreiche neue Betriebe sind entstanden, andere haben sich vergrößert. Im vorigen Jahre sollen von allen Fabriken der Erde 2 500 000 Fahrräder verkauft sein. Aber der Bedarf in Fahrrädern wird sich noch ganz außerordentlich steigern müssen, um allen jenen neuen Fabriken und erweiterten Betrieben eine ausreichende und lohnende Beschäftigung zu geben. Sehr umfangreiche Aufträge haben auch die deutschen **Schiffswerften**, sowohl von unserer Kriegsmarine, wie auch von der Handelsmarine erhalten. Der deutsche Schiffsbau nimmt es heute mit dem englischen an Leistungsfähigkeit auf und soll denselben in vieler Beziehung, ähnlich dem Verhältniß einzelner Zweige unserer deutschen Maschinenindustrie zu der englischen, übertreffen. Die Aufträge der deutschen Rhederei gehen daher nur noch in Ausnahmefällen in das Ausland.

Auch die Entwickelung der **elektrischen Industrie** ist in Deutschland im letzten Jahre eine günstige gewesen; sie wird auch in der nächsten Zukunft eine glänzende sein, da die Elektricität sowohl als Lichtquelle wie als Betriebskraft schnell und nachhaltig immer größere Gebiete erobert. Die bedeutende **chemische Industrie** Deutschlands erfreut sich schon seit Jahren und so auch gegenwärtig sehr günstiger Verhältnisse. Die **Möbelfabriken** sind vielfach gleichfalls genöthigt, auf Lager zu arbeiten; das **Bauholzgewerbe** leidet unter der in jedem Winter wiederkehrenden Stockung des Baugeschäfts. Trotzdem liegen in diesem Winter die Verhältnisse noch vergleichsweise günstig, da einerseits der gute Verdienst auch die vermehrte Anschaffung von Möbeln zur Folge hat und andererseits das milde Wetter bisher im Baugewerbe noch immer eine gewisse Thätigkeit möglich machte, die natürlich auch auf die Lage der zahlreichen Arbeiter des Baugewerbes nicht ohne günstigen Einfluß blieb.

Faßt man am Beginne des neuen Jahres die hauptsächlichsten Züge unseres industriellen Wirthschaftslebens zu einem Gesammtbilde zusammen, so läßt sich ohne Schönfärberei dasselbe derart feststellen: Die Textilgewerbe werden leidlich, zeitweilig und vereinzelt aber auch sehr gut beschäftigt sein, bei im allgemeinen geringem Verdienst der Unternehmer und Arbeiter; die Maschinen- und Eisenindustrie wird mindestens bis zum Schluß des Jahres ausreichende Aufträge haben, bei im allgemeinen gutem Unternehmergewinn und hohen Löhnen. Die Zustände in diesen großen Erwerbszweigen sind ausschlaggebend für den industriellen Gesammtcharakter des neuen Jahres.

Politische Tagesschau.

Danzig, 13. Januar.

Reichstag.

Der Reichstag setzte Mittwoch die erste Berathung der **Justiznovellen** fort. An der Debatte betheiligten sich der Staatssecretär **Nieberding** und die Abgg. **Buchka** (cons.), **v. Trimborn** (Centr.), **Haase** (Soc.) und **Lenzmann** (freis. Volksp.). Der neugewählte socialdemokratische Vertreter der Stadt Königsberg Rechtsanwalt Haase hielt von der Tribüne seine Jungfernrede in prononcirtem, breitem ostpreußischen Dialekt. Er spricht ruhig, sachlich, eindrucksvoll. Jedenfalls dürfte bei ihm die Behandlung juristischer Fragen im Parlament besser aufgehoben sein, als bei seinem hypernervösen Fractionsgenossen Stadthagen.

Donnerstag steht der Antrag Arenberg betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches (lex Heinze) auf der Tagesordnung.

Landtag.

Im Abgeordnetenhause gab Mittwoch nach der Constituirung des Hauses Finanzminister v. Miquel mit Ueberreichung des **Etats** in einer nach Form und Inhalt auffallend matten anderthalbstündigen Rede das übliche Finanzexposé.

Redner greift auf die früheren Jahre zurück, weist auf die steigenden Ausgaben hin und findet es bedenklich, die Centralisation der Staatsgewalt durch große Staatsausgaben, auch für materielle und ideelle Culturaufgaben, zu steigern, zumal da die Betriebsverwaltungen in Zukunft schwerlich dieselben hohen Ueberschüsse abwerfen würden wie bisher. Deshalb sei das Extraordinarium vermehrt worden, um einen Reservefonds für künftige ungünstigere, magere Jahre zu haben. Den Ueberschuß des laufenden Jahres dürfe man auf ungefähr 85 Mill. schätzen; nur die Domänenverwaltung zeige ein wenig erfreuliches Bild. Der Minister geht dann auf den vorletzten Etat des näheren ein und hebt im einzelnen alle Mehrausgaben, die für Culturzwecke vorgesehen sind, hervor. Er mahnt zum Schluß zur Sparsamkeit, da Preußen besonders stark sein müsse, weil es Aufgaben zu erfüllen habe, die kein anderer Staat in Deutschland gehabt habe oder gegenwärtig zu erfüllen habe.

Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats.

*

Das **Herrenhaus** überwies das Gesetz über die **Einführung des Anerbenrechts in Westfalen** an eine Commission, ebenso den Antrag des Herzogs Ratibor betreffend die Verhütung von **Hochwasserkatastrophen**. Nach längerer Debatte, worin der Minister **Frhr. v. Hammerstein** erklärte, es handele sich um eine sehr schwierige Frage, welche Erörterungen darüber nothwendig machen, in welchem Umfange Mittel erforderlich sein werden. Er sei der Meinung, daß der Antrag nicht nothwendig war. Die Staatsregierung werde einer so großen Noth gegenüber alles Mögliche thun, um möglichst noch in dieser Session die Sache zu erledigen; er könne keine bestimmten Erklärungen abgeben, ob es möglich sein werde, alle Schwierigkeiten so schnell zu beseitigen. Der Staat könne nicht einer Provinz Vortheile zum Schaden anderer bringen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist noch unbestimmt.

Aus dem preußischen Etat.

Berlin, 12. Jan. Der Etat enthält u. a. folgende Posten: Zur Beschaffung einer Dampfbarkasse für den Lootsendienst in Memel 20 000 Mk.; zur Errichtung und Unterhaltung von **Fortbildungsschulen** in den Provinzen **Westpreußen** und Posen 375 000 Mk. (also mehr 75 000 Mk.); zur Bekämpfung der Lepra, also insbesondere für ein Lepra-Krankenheim im Kreise Memel 36 600 Mk.; zur Herstellnng des **Schlosses in Marienburg** 50 000 Mk. (wie bisher); zur **Verlegung der Conradi'schen Anstalt von Jenkau nach Langfuhr** eine staatliche Beihilfe von 300 000 Mk. Dadurch wird ohne dauernde Inanspruchnahme staatlicher und städtischer Mittel eine zweite Realschule zur Aufnahme von 300 Danziger Schülern vermöge der geplanten Doppelklassen möglich. Der Rest der Baukosten von 65 000 Mk. und die Kosten der Verlegung mit 4000 Mk., also zusammen 69 000 Mark trägt die Stadt Danzig.

Ferner wird verlangt für ein **Grundstück zu einer Turnhalle** des Gymnasiums in **Thorn** 6000 Mk., für den Neubau eines Remonte- und Quarantänestalles für 24 Pferde auf dem neu zu errichtenden Landgestüt bei **Pr. Stargard** 450 000 Mk., zur Unterstützung der Geflügelzucht, insbesondere in bäuerlichen Wirthschaften, 30 000 Mark, zur Förderung genossenschaftlicher und communaler Flußregulirungen 700 000 Mk. Zur Förderung der **Land- und Forstwirthschaft** in den östlichen Provinzen 740 000 Mk. (50 000 Mk. mehr), für ein Dienstfahrzeug für die Fischmeister an der Weichselmündung 4550 Mk., für den Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Amtsgericht **Thorn** eine zweite Rate von 150 000 Mk.

Sanitätsraths Türkin.

Eine Kleinstadt-Geschichte von **Klaus Rittland**.

[Nachdruck verboten.]

29) (Fortsetzung.)

Drei Tage später war es. Fritz Olfers schlenderte durch die üppigen, buntblühenden Anlagen auf das Häuschen des Fischers Pott zu. Dort wollte er sich ein Ruderboot miethen. Heute lockte die sommerliche Gluth, die spiegelglatte Seefläche mit Nixenverführungsgewalt. Und Fritz Olfers hoffte, die gesunde Körperbewegung sollte ihm gut thun. Er war gar nicht mit sich zufrieden. Dieses Mal hatte er wirklich der Erholung bedurft, und nun fühlte er sich seit seiner Ankunft in Klützow weniger wohl, als in den gehetztesten Hamburger Arbeitstagen. Diese schlaflosen Nächte! Zu dumm! Und mit der beabsichtigten Sommerfrischebeschäftigung, dem Studium eines neuen Werkes über Elektrotechnik, zu solchen Lieblingsprivatstudien kam er ja jetzt nur noch, wenn er die eigentliche Arbeitslast von sich abgeschüttelt, da wollte es gar nicht vorwärts gehen. Unmöglich, auch nur eine Seite mit Verständniß zu lesen. Und warum, warum diese Rastlosigkeit, Dumpfheit, Zerfahrenheit, dieses quälende, nagende, brennende Unbefriedigtsein, dieses tolle Sehnen?

„Die alte Geschichte“, murmelte er vor sich hin und bohrte die Hacken in den Sand, als könnte er damit alles, was ihn quälte, in den Grund bohren. „Herrgott, das läßt sich doch schließlich überwinden!“

Die alte Geschichte, ja, ja, die alte Geschichte! War's nicht, als ob ein leises, spöttisches, frühlingsfrisches Lachen ringsum durch die ganze junge Lenznatur kicherte? Die uralte Geschichte, die wird nicht überwunden, so lange noch irgend etwas lebt auf dieser weiten, schönen Welt, und wenn sie erst nicht mehr passirt, dann ist's mit dem Leben selber vorbei!

Aber Fritz Olfers hatte ja keine Zeit zur Liebe! Nur wenige Erholungstage, kaum zwei Wochen, dann ging das Treiben von neuem an, und jetzt, für den kommenden Herbst lag eine Aufgabe vor ihm, an die er sein Bestes setzen wollte, auf die er stolz war, wie noch auf keine andere, die ihm erst einen wirklichen Namen machen sollte, einen Namen für die Nachwelt. Nein, vorläufig wollte, durfte er die Hand noch nicht ausstrecken nach einem Ziele, welches ihn seinem selbst vorgesteckten Ehrgeizziele abwendig machen konnte. Und er mißtraute den Frauen, der Liebe, vor allem aber seiner eigenen Natur, in der so viel heiße, nur mühsam bezähmte Leidenschaftlichkeit schlummerte. Er war auch bei all seinem sonstigen Selbstbewußtsein sehr wenig eitel in diesem einen Punkt, so fest überzeugt, kein „Damen-Herr“ zu sein. Zum Manne nehmen würden ihn viele, o gewiß, in Klützow vielleicht alle, beinahe alle, aber lieben? Ja, wenn er nicht schon so manche bittere Erfahrung gemacht hätte, früher, in der leichtgläubigen, holden, ersten Jugendeselei! Das Schlimmste war die Kraft, Schwere, Wuchtigkeit seiner Empfindung. Spielen mußte man können, wollte man ungestraft mit Frauen verkehren, spielen, wie sie!

Da leuchtete etwas Gelblichrothes hinter den Jasminbüschen auf. Hoch klopfte des jungen Mannes Herz. Das schillernde Seidendach kannte er. Jetzt bog es sich nach hinten und Indschis erglühendes Gesicht kam darunter zum Vorschein.

„Guten Tag, Herr Baumeister.“ Stehen bleibend, reichten sie sich die Hände und vergaßen, dieselben wieder zurückzuziehen.

„Ich gehe zu Amtsrichters“, sagte Indschi.

„Bei dem schönen Wetter?“ entgegnete er. Das klang ein bischen einfältig.

„Ja, ich muß eilen, habe es so halb und halb versprochen.“

Aber sie blieb ruhig stehen.

„Ach“, wandte er ein, „wozu wollen Sie sich bei dem köstlichen Sonnenschein in die geschmacklose gute Stube setzen und die neueste Krankheit erklären lassen, die der gute Elimar sich irgendwo aus seinen medizinischen Rathgebern zusammengelesen hat? Sparen Sie sich das für einen Regentag auf. Wissen Sie was?“ — mit einem kindlich verlegenen Lächeln — „wir wollen eine Kahnfahrt zusammen machen; bitte, ja — wollen Sie?“ Sie zögerte einen Moment. „Oder fürchten Sie, daß die Menschen etwa —“

Da lachte sie. „Nun denn, gut! Auf, Matrosen, die Anker gelichtet.“

Und sie wanderten miteinander nach dem Anlegeplatz des Fischers Pott, schweigsam, vergnügt vor sich hin lächelnd, wie zwei Kinder, die einen heimlichen Schelmenstreich vorhaben. Das zierliche, leichte Ruderboot war zum Glück noch frei. „So, und nun vorsichtig!“ Fritz faßte das junge Mädchen beim Hineintreten leise schützend um die Taille, unter dem leichten Battiststoff fühlte er wunderbar intensiv die Wärme ihres Körpers. Das verwirrte ihn, so daß er einen falschen Tritt that, das Boot kippte einen Moment. „Und sie schreit nicht auf, sondern macht nur die erforderliche Bewegung nach der anderen Seite“, dachte Fritz befriedigt. „So, nun kann die Reise losgehen.“

Das war eine wonnige Fahrt! Auf dem leuchtend blaugrünen, ölglatten Wasserspiegel zitterten metallisch glitzernde Sonnenreflexe; ruhig und gleichmäßig glitt das Boot über den stillen See, an den lieblichen grünen Waldufern vorüber, die jetzt in höchster, vollentwickelter Spätfrühlingsschöne prangten. Heiß glühten die Sonnenstrahlen herab. Die Beiden im Boot waren wie betäubt von der allzu sengenden Gluth. Auf des Ruderers Stirn perlten dicke Schweißtropfen.

„Nicht wahr, ich darf mein Jaquet abwerfen?“ bat er. Das blau und weiß gestreifte Flanellsporthemd mit dem umgeschlagenen Matrosenkragen ließ den kräftigen, breiten Hals frei hervortreten, das blonde, bärtige, geröthete, vom Rande eines großen Strohhuts beschattete Gesicht strahlte jetzt von heißer Lebensfreudigkeit, kräftig traten bei den Ruderbewegungen die gut ausgearbeiteten Muskeln der Arme und Beine hervor. Indschi hatte früher immer nur sehr hochgewachsene Männer schön gefunden; heute meinte sie, noch nie eine so männliche Erscheinung gesehen zu haben, wie diesen „Plebejersohn“ in seiner gedrungenen, concentrirten Kraft.

„Und Sie wollen 'mal ein kränklicher Junge gewesen sein“, sagte sie lächelnd vor sich hin und schüttelte den Kopf.

Dann kam ihr wohl zum Bewußtsein, daß sie ihn schon seit recht langer Zeit stillversunken angestarrt hatte. Sie wandte sich verwirrt ab, bog sich über den Bootsrand, zog die Handschuhe aus und steckte den rechten Arm bis zum Ellenbogen ins Wasser, die Fluth so im Weiterfahren durchschneidend.

Dann erschien ihr das Stillschweigen gar zu lange, allzu vertraulich. Sie wies mit der Hand auf einen hinter den Wäldern auftauchenden Schloßthurm.

„Krekow!“ sagte sie; „reizend gelegen, nicht? Das Ziel meines Reitausfluges mit den Romins neulich.“

„Ach, die Baronin war auch dabei?“ fragte er.

„Ja.“

„Aber weshalb sagten Sie denn das nicht Sonntag, als die Justizräthin Sie daraufhin anredete?“

„Und weshalb sollte ich es denn sagen?“

Sie warf hochmüthig den Kopf in den Nacken und zog wegwerfend die Oberlippe empor.

Er schwieg einige Minuten. Dann begann er wieder: „Fräulein Indschi, ich möchte Sie um etwas bitten, es ist nur, ich meine nämlich, Sie müssen mich recht verstehen.“

„Ihren Demosthenestag haben Sie heute nicht“, warf sie mit einem boshaften kleinen Lächeln dazwischen.

„Ich möchte Sie nämlich bitten: nehmen Sie sich vor dem Romin in Acht.“

„Aha, der Frau Justizrath und der anderen bösen Zungen wegen — oder etwa — —“

„Ihres Rufes wegen — —“

Da bekam er aber einen eisigen Blick.

„Mein Ruf steht über dem Geschwätz kleinlicher Leute, Herr Baumeister. Ich weiß ganz genau, was ich mir selber schuldig bin.“

„Jetzt sind Sie ungerecht in Ihrem Hochmuth“, entgegnete er. „Ich meine es gut mit Ihnen. Sie kennen unsere Verhältnisse nicht. Romin steht nun einmal in dem Renommée eines Mannes, der sich vielgegen Damen erlaubt. Und — sehen Sie, ich selbst bin gewiß nicht engherzig, ich achte einen Menschen deswegen noch lange nicht geringer, wenn auch eine ganze Gesellschaft über ihn Anathema schreit — aber wir leben doch nun 'mal in der Welt — und — — jetzt sehen Sie schon wieder freundlicher, vernünftiger aus — nicht mehr so eisig heroinenhaft! — — Wollen Sie mir versprechen, sich künftig etwas mehr in Acht zu nehmen? Ja? — —“

„Sie sind ein komischer Mensch! Nun, wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht — gut, ich verspreche es Ihnen!“ Sie lachte wie über eine närrische Caprice.

Fritz Olfers erzählte nun, daß er morgen für ein paar Tage zum Grafen Pantzow fahren müsse, wegen des Schloß-Umbaues, bei welchem sich einige, die Gegenwart des Baumeisters dringlich erfordernde Schwierigkeiten herausgestellt hätten.

Dann fragte Indschi ihn allerlei über die bevorstehende Chicagoer Weltausstellung, welche er zu besuchen gedachte. Aber keines war so recht bei

Ganz neu ist unter dem Titel: **Dispositionsfonds der Oberpräsidenten zur Förderung und Befestigung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen** sowie im Regierungsbezirk Oppeln eine Summe von 400 000 Mk. eingestellt. Der neu eingestellte Fonds soll die Mittel bieten, um die zur Ausführung des genannten Zwecks geeigneten Maßnahmen durchzuführen. Um seine zweckmäßige und wirksame Verwendung sicherzustellen, ist es angemessen erschienen, ihn den mit den örtlichen Verhältnissen besonders vertrauten Oberpräsidenten zur Verfügung zu stellen.

Der Etat schließt in **Eingabe und Ausgabe** mit **2 187 527 384 Mark** ab. Die Ausgaben betragen im Ordinarium 2 055 891 380 Mk., im Extraordinarium 131 636 004 Mk.; das Ordinarium der Ausgaben hat eine Steigerung von 100 031 111 Mk., das Extraordinarum von 41 464 888 Mk. erfahren.

Die Mission des Prinzen Heinrich.

Berlin, 12. Jan. Die „Kreuzzeitung" schreibt, Prinz Heinrich dürfte auch durch äußerliche Zeichen bekunden, daß nicht kriegerische Zwecke ihn in erster Linie an die Küsten Chinas führen, daß seine Sendung vielmehr der Erhaltung und Festigung des Friedens gilt. Es ist anzunehmen, daß Prinz Heinrich Gelegenheit findet, in Peking selbst dem Kaiser von China die Versicherung zu überbringen, daß die deutsche Regierung stets bestrebt sein wird, die Bande der Freundschaft mit China zu erhalten und zu festigen. So würde die Sendung des Prinzen neben dem nothwendig kriegerischen Gepräge vornehmlich als Mission des Friedens zu betrachten sein.

Der Margarineboycott der schlesischen Landwirthschaftskammern.

Die „Kreuzztg." vertheidigt das Vorgehen des Vorstandes der Landwirthschaftskammer für Schlesien in Sachen der Margarine. Dieselbe hat bekanntlich die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, durch ihre Mitglieder die ihnen bekannten Wirthe, Conditoren, Bäcker u. s. w. zu veranlassen, in ihren Gasträumen und Läden deutliche Anzeigen: „Kein Margarineverbrauch" auszuhängen und nur bei solchen Gewerbetreibenden zu verkehren oder zu kaufen, die diesem berechtigten Wunsche nachkommen. Die „Kreuzztg." leugnet, daß die schlesische Landwirthschaftskammer damit das Kampfmittel des Boycotts empfehle; es handele sich ja nur um einen Hinweis auf die Praxis, welche gegenüber der Margarine der „solide" Geschäftsinhaber zu befolgen habe. Ist aber der Geschäftsinhaber, der Margarine verbraucht, deshalb unsolide? Das Margarinegesetz richtet sich nicht gegen den Verbrauch der Margarine überhaupt, sondern gegen die Täuschung des Käufers, dem Margarine anstatt Naturbutter verabfolgt wird. Die schlesische Landwirthschaftskammer will Gastwirthe u. s. w. zwingen, keine Margarine zu verwenden, indem sie ihnen mit der Entziehung der Kundschaft droht. Das nennt man eben **Boycott, den die Gerichte für strafbar erklären,** wenn derselbe seitens der Arbeiter gegen die Arbeitgeber, Gastwirthe u. s. w. verhängt wird. Die „Kreuzztg." aber hat noch ein besseres Argument. „Im übrigen", schreibt sie, „ist anzeiger" gegen ausländische Schwindelfirmen und andere Warnungen veröffentlicht werden. Von den Alliirten der betreffenden Schwindelfirmen wird ohne Zweifel auch dieses Verfahren als ein amtlicher Boycott angesehen werden, doch kümmert sich selbstverständlich niemand um derartige Bedenken." Der Vergleich zwischen den Margarinefabrikanten und „ausländischen Schwindelfirmen" ist compromittirend nur für die Urheber desselben.

Feier der Revolution in Italien.

Palermo, 12. Jan. Die Erinnerungsfeier der Revolution von 1848 erreichte heute ihren Höhepunkt, nachdem gestern die Einweihung der Ausstellung von Erinnerungsgegenständen und die Enthüllung des Denkmals patriotischer Schriftsteller sowie die Vorführung lebender Bilder aus der Zeit der sicilianischen Revolution stattgefunden hatte. Ministerpräsident **Rudini** war eigens dazu hierhergekommen. Ein gewaltiger Zug bewegte sich auf dem Revolutionsplatze und dem Freiheitsplatze, um das Denkmal und die Gedächtnißsäule einzuweihen. Die Menge war zur Begeisterung hingerissen. Der **Prinz** und die **Prinzessin von Neapel** wurden mit Jubel begrüßt. Der **König Humbert** sandte dem **Kronprinzen** eine in herzlichem Ton gehaltene **Depesche** etwa folgenden Inhalts:

> An dem Tage, an welchem das starke edle Volk sein Jubiläum um die Freiheit feiert, ist mein Herz glücklich, dich mit deiner theuren Gattin in der Mitte zu wissen, um an der Freude und den Hoffnungen Theil zu nehmen.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 12. Jan. **[Zum Ausbau des Hafens von Kiaotschau.]** Ueber die weitere Entwickelung der Dinge in Kiaotschau, soweit sie sich auf den Ausbau des Hafens mit marinefiscalischen Anlagen in Gestalt von Befestigungen, Kasernements, Werften u. s. w. beziehen, befinden sich Meldungen in den Blättern, die in keinem Zusammenhang mit den z. Z. bestehenden Absichten der in Frage kommenden Behörden zu bringen sind. Denn wollte man jenen Meldungen Glauben schenken, so würde sich binnen kurzem in Kiaotschau eine hervorragende Bauthätigkeit auf den verschiedenen Gebieten entwickeln, welche die Bucht zu einem Kriegshafen mit Werft- und Dockanlagen, Reparaturwerkstätten u. s. w. machen würden. Von all diesen Dingen, welche dazu bestimmt wären, Kiaotschau in erster Linie zu einem befestigten Stützpunkt für die Flotte zu gestalten, kann dagegen heute keine Rede sein; vielmehr wird sich der Ausbau des Hafens nur dem Emporblühen des Platzes in seiner Eigenschaft als **Handelshafen** anpassen, da ja hauptsächlich für die Erwerbung der Bucht handelspolitische Gesichtspunkte mit maßgebend waren. In demselben Grade wird vorerst auch nur insoweit der Schutz durch unsere Flotte oder das auf der Reise nach Ostasien befindliche Marinedetachement ausgeübt werden. Von umfangreichen fiscalischen Bauunternehmungen, die den Etat um Millionen belasten würden, kann zur Zeit daher noch gar nicht die Rede sein, da man die weitere Entwickelung der Dinge in Kiaotschau abwarten wird. Ist doch nach dem Vertrage die Besitzergreifung der Bucht auch nur als ein **Stützpunkt für den Handel und die Schiffahrt** in den chinesischen Gewässern bezeichnet, der, wenn er sich aus irgend einem Grunde für den in Aussicht genommenen Zweck als nicht passend erweisen sollte, jeder Zeit für einen anderen Punkt an der Küste ausgetauscht werden kann. Schon aus diesem Grunde wird die Marineverwaltung nicht früher größere Anlagen in Angriff nehmen, ehe Kiaotschau bis zu einem gewissen Grade die gehegten Hoffnungen über ein Emporblühen als Handelshafen gerechtfertigt hat.

Berlin, 13. Jan. Dem „Vorwärts" zufolge hat am Montag Abend im Walde bei Torgelow eine sehr ernste **Schlägerei** zwischen **streikenden Metallarbeitern** und nicht streikenden stattgefunden. Mehrere sollen verwundet, einer getödtet sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Das **Gnadengesuch des Frhrn. v. Lützow** um Erlaß des Restes seiner Strafe ist **abschlägig** beschieden worden.

— Zur Errichtung **des Denksteins für die Märzgefallenen** wird mitgetheilt, daß der Magistrat dem Beschlusse der Stadtverordneten beitreten und daß auch der Oberbürgermeister Zelle mit der Mehrheit stimmen werde. Andererseits soll eine Verständigung darüber angebahnt werden, daß die Enthüllung des Denksteins nicht am 18. März, sondern an einem späteren Termin stattfinden soll.

* **[Die Commission des Reichstags für die Entschädigung unschuldig Verurtheilter]** dehnte in erster Lesung die Entschädigungspflicht, welche die Vorlage nur bei anerkannter Unschuld zugesteht, auf alle im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen aus.

* **[Linksfreisinnig-volksparteiliche Blätter über die „Freisinnige Zeitung" des Herrn Richter.]** In Sachen der Bekämpfung der freisinnigen Vereinigung durch die Berliner Leitung der freisinnigen Volkspartei hatte die weit links stehende volksparteiliche **„Berliner Zeitung"** von neuem den Hader unter den Freisinnigen bedauert und mitgetheilt, „daß kein Geringerer als der Vorsitzende der Reichstagsfraction der Volkspartei und Vicepräsident des Reichstags Reinhard Schmidt Schritte gethan hat, um den Streit aus der Welt zu schaffen. Herr Schmidt hat vor den Weihnachtstagen einen hervorragenden Führer der Vereinigung aufgesucht und ihm seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß im Interesse der liberalen Sache die Einstellung der Preßfehde unbedingt geboten sei". Die Organe der freisinnigen Vereinigung hätten etwa seit zwei Wochen das Feuer eingestellt, wogegen in den Organen der volksparteilichen Führerschaft mit Eifer weitergeschossen würde. Herr Reinhard Schmidt scheine daher bei seinem Vorgehen die loyale Unterstützung der Parteileitung keineswegs zu finden.

Hiergegen polemisirt die „Freisinnige Zeitung" des Herrn Eugen Richter; sie bezeichnet es als „Kühnheit", „es so darzustellen, als ob zwischen dem Abg Reinhard Schmidt und dem Abg. Eugen Richter irgendwelche Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf das Verhältniß zur freisinnigen Vereinigung und in Bezug auf die Geschäftsführung der freisinnigen Volkspartei bestehen". Dann giebt die „Freisinnige Zeitung" zu, daß der Abgeordnete Schmidt-Elberfeld „privatim" mit einem Führer der freisinnigen Vereinigung über das Verhältniß der beiden Fractionen gesprochen hat und nennt auch den Namen dieses Führers, es ist Dr. Bamberger. Das Blatt des Herrn Eugen Richter bemerkt dazu:

> Alles, was bei dieser Gelegenheit von dem Abgeordneten Schmidt privatim über das Verhältniß zur freisinnigen Vereinigung bemerkt worden ist, ist in der Fraction der freisinnigen Volkspartei vor Weihnachten mitgetheilt worden und hat die Billigung der Fraction und auch des Abg. Richter persönlich gefunden."

Die entschieden links stehende Berliner **„Volkszeitung"** nun bezeichnet den Ton dieses Artikels der „Freis. Ztg." als „hochfahrende Anmaßung" und fügt der Mittheilung über Herrn Schmidt und die „Billigung der Fraction" hinzu:

> „Wenn's nur die Fraction weiß, dann ist ja alles gerettet! Was geht das auch die Wähler im Lande an, was die Herren unter sich brauen! Es ist schon schlimm, daß das Mandarinenthum in der Partei mit der Monopolisirung des Parteiwissens immer heimlicher wird und den Wählern nur so viel hinwirft, als die Weisheit der Parteileitung für gut befindet. Noch schlimmer ist, daß jede Zeitung von dem „Parteiorgan" im arrogantesten Tone angefahren wird, die die „Kühnheit" hat, das verdeckte Spiel der Fraction im Interesse der Sache ein wenig zu beleuchten! Solche skandalöse Zustände haben sich bei keiner Partei herausgebildet als einzig und allein bei der freisinnigen Volkspartei! Allerdings wird auch bei keiner anderen Partei das Dogma von der absoluten Unfehlbarkeit der Parteileitung parteiofficiell so systematisch prakticirt, wie bei der freisinnigen Volksparei."

Man ersieht daraus jedenfalls, daß der Widerstand gegen die Taktik der „Freis. Ztg." des Herrn Richter in den Reihen der eigenen Partei keineswegs im Rückgange begriffen ist.

Hamburg, 13. Jan. Die Beleidigungsklage des Herrn **Bruns** gegen den Grafen **Rantzau** ist dem letzteren gestern in Friedrichsruh zugegangen.

München, 12. Jan. Die **Kammer der Abgeordneten** berieth heute den **Eisenbahn-Etat.** Dabei fragte **Scherm** (Soc.) an, wie man sich in baierischen Regierungskreisen zu der zielbewußten **preußischen Eisenbahn-Politik** verhalte, welche darauf ausgehe, sich nach und nach alle deutschen Bahnen anzugliedern. Schon jetzt habe Preußen durch den Ankauf der hessischen Ludwigsbahn einen Fuß nach Süddeutschland gesetzt. Weitere Bahnen würden folgen. Minister **v. Crailsheim** erwiderte, **die Reichseisenbahn-Politik** sei schon vor Jahren hier erörtert worden, und die baierische Regierung habe damals ihren Standpunkt genau festgelegt. „Wir denken nicht daran", so fuhr der Minister etwa fort, „die baierischen **Eisenbahnen** an Preußen oder das Reich abzugeben. Es ist aber durchaus kein Anzeichen vorhanden, daß Preußen vorhätte, die baierischen Eisenbahnen an sich zu ziehen. Kein größerer politischer Fehler könne gemacht werden, als wenn die Selbständigkeit der einzelnen Staaten in Bezug auf das Eisenbahnwesen angetastet werde. Hessen habe aus freier Entschließung jenen Schritt gethan, und zwar speciell aus finanziellen Gründen. Unsere Beziehungen zu den preußischen Eisenbahnen sind die denkbar freundlichsten."

Frankreich.

Paris, 13. Jan. (Tel.) Die Zeitung „Aurore" veröffentlicht einen offenen **Brief Emile Zolas an** den Präsidenten der Republik, in welchem der Dichter in der Untersuchungsführung und den Verhandlungen des Kriegsgerichtes gegen Esterhazy zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Ungesetzlichkeiten hervorhebt und den Kriegsminister und andere hohe Offiziere formell der Pflichtvergessenheit beschuldigt. Schließlich fordert der Dichter die Regierung geradezu heraus, ihn vor ein Schwurgericht zu stellen.

Esterhazy wird von seinen Freunden lebhaft gefeiert. General Pellieux hat an ihn ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, Esterhazy könne auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen die Blätter gerichtlich verfolgen, welche ihre Campagne gegen ihn fortsetzen.

Auf dem Mont-Martre veranstalteten gestern, wie uns telegraphirt wird, Maler ein Autodafé, indem sie Puppen verbrannten, welche Mitglieder des Dreyfus-Comités darstellten.

England.

London, 10. Jan. Vor dem Central-Criminalgerichtshofe wurde heute das Verfahren gegen die beiden **Russen,** die angeklagt sind, zur **Ermordung des Kaisers von Rußland** aufgereizt zu haben, bis zum nächsten Gerichtstage vertagt. Die Freilassung gegen Bürgschaftsleistung wurde abgelehnt. (W. T.)

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 13. Januar.

Wetteraussichten für Freitag, 14. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Wolkig, Nebel, kälter.**

* **[Kaisers Geburtstag.]** In der üblichen Weise wird die königliche Gewehrfabrik den Geburtstag des Landesherrn auch in diesem Jahre durch Festrede, patriotische Aufführungen etc. im Schützenhause feiern, und zwar ist zu der Feier der 26. d. Mts. in Aussicht genommen. Ebendort feiern, wie schon erwähnt, den Tag in gewohnter Weise am 27. d. Mts., durch ein Festmahl, die Spitzen der Behörden im großen Saale, das Landwehr-Offiziercorps und die Schützenbrüderschaft in den oberen Sälen. Gleichfalls feiern den Geburtstag des allerhöchsten Kriegsherrn im Schützenhause am 28. die Mannschaften der hier stationirten Panzer-Kanonenboote „Mücke" und „Natter", am 29. ein Theil des Personals der kaiserl. Werft. Der commandirende General, Herr v. Lentze, giebt für die Stabsoffiziere ein Festmahl in seinen Repräsentationsräumen, die Kreisstände der beiden Danziger Landkreise werden durch ein Festmahl im Kreishause den Geburtstag des Kaisers feiern. Beide Diners liefert Herr Hoflieferant Bodenburg. Wie wir ferner erfahren, werden im Bildungsvereinshause den Geburtstag des Kaisers am 26 das Proviantamt, am 27. die 4.. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 und am 29. ein anderer Theil des Personals der kaiserl. Werft begehen.

* **[Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé]** ist gestern Abend mit seinem Begleiter von der Conferenz in Berlin betreffs des hiesigen Bahnhofs- und Directionshaus-Baues hierher zurückgekehrt.

---

der Sache. Bald trat wieder das süß-beklemmende Stillschweigen ein.

Mit verzehrenden Blicken verschlang **Fritz Olfers** Indschis reizende Mädchengestalt da vor ihm — diese junge, volle, üppig erblühte Gestalt in dem gelben Battistkleide; ganz frisch war das Kleid gerade nicht mehr; um so reizender! Jede Falte, jede verknüllte Stelle gab ja dem Stoff etwas Lebendiges, Individuelles, erzählte von einer Bewegung des verhüllten Körpers! Und dieses süße Gesicht mit der gelblich-weißen klaren Hautfarbe, dem stark vorstehenden Näschen, den langen schwarzen Augenwimpern — und dann dieser wonnige herabhängende Arm, der sich gegen den Andrang der blauen Wasserfluth stemmte — und das Füßchen mit dem hohen Spann — alles an Indschi war so weich, so zum Lieben, Streicheln geschaffen. Und die unreife Pflaumenfarbe des Sonnenschirms übergoß die Gestalt mit einem eigenthümlich warmen Schimmer.

Jetzt blickte sie auf; feucht schimmerten die süßen dunklen Augen. Und plötzlich schien es Fritz Olfers, als könne er durch diese lieben Augen bis auf den Grund ihrer Seele blicken; und es kam wie eine Offenbarung über ihn, wie ein helles, freudiges, sicheres Erkennen: das war nicht nur ein reizendes Weib, das Weib, das einzige auf der Welt war es für ihn, die Frau, an die er bisher nicht geglaubt, die er aber nun ahnte, begriff, die Frau, deren Besitz den Mann nicht herabziehen, hemmen, seinen großen Zielen abwendig machen würde, nein, die ihm nur eine stete, stillfließende, heimliche Quelle neuer Lebensfrische, freudiger Thatkraft werden mußte. Das war sie — sein Glück, seine Zukunft, seine Daseinsvollendung!

Ja, wie eine Offenbarung kam es über ihn — woher, warum? Er hätte es nicht zu erklären vermocht! Hell wurde es plötzlich in seiner Seele — all die vorherigen grämlichen Bedenken zerstoben wie Wasserbläschen vor der Flamme dieser allgewaltigen Empfindung!

Er zog die Ruder ein und ließ das Boot ruhig treiben.

„Sind Sie müde?", fragte Indschi, da er den Kopf in die Hand stützte, die Augen beschattend.

„Nein, nein — —". Es war nur — es schien ihm in diesem Augenblick, als erlebte er etwas so Großes, Feierliches, Mystisches — und er wußte sich nicht zu fassen, wußte keine Worte dafür zu finden. Die Worte kamen ihm alle so banal vor. Er konnte doch nicht etwa sagen: „Gnädiges Fräulein, darf ich es wagen, Ihnen zu gestehen —" und vielleicht vor ihr niederknieen, so daß das schmale Seelenverkäuferboot ins Wanken käme? O pfui, so ist das Leben — die höchsten Seelen-Aether-Flüge erreicht es mit den Flitzbogenpfeilen seiner lächerlichen Zufälligkeiten!

Ein guter Gedanke kam ihm. „Wollen wir nicht einmal anlegen?" schlug er Indschi vor. „Sehen Sie dort, wo die Einsenkung das hohe Ufer durchschneidet. Da führt ein Weg zu dem hübschen Aussichtspunkt — kennen Sie ihn schon? Dort, wo die drei einsamen Kiefern stehen! Den könnten wir aufsuchen. Es ist ganz nahe!"

Indschi war einverstanden. Sie legten an und verließen das Boot.

Langsam wanderten sie auf dem elastischen nadelbedeckten Boden dahin, durch den Fichtenbestand, welcher die nach der Seeseite steil abfallenden Sandhügel krönte. Heiß brütete die Sonne über dem dichten Nadelwald und sog starken, würzigen Harzduft aus den Bäumen. Alles athmete Wärme, Gesundheit, heiße, stille Lebenskraft!

Indschi ging ein wenig schwerfällig. „Ist das Füßchen eingeschlafen?" fragte ihr Begleiter.

„Es wird schon bald wieder aufwachen."

„Geben Sie mir lieber Ihren Arm."

Sie schaute auf und bebte einen Moment zurück. „Ach nein, danke."

„Warum nicht?" Sie waren stehen geblieben. Plötzlich ergriff Fritz Olfers Indschis herabhängende Hand drückte sie fest gegen seine Brust und flüsterte leise, hastig, mit zitternder Stimme: „Indschi, liebe Indschi, siehst du es mir nicht an, was ich dir sagen möchte, Indschi."

Und dann hielt er sie in seinen Armen, an seinem Herzen, selig, weltvergessen, und durch die harzduftenden Fichtenzweige lachte die gütige goldene Junisonne auf zwei glückliche Menschenkinder herab.

Sie gingen noch zu dem Aussichtspunkt, ganz gewissenhaft. Aber, wenn ihnen jemand versichert hätte, der Kirchthurm dort drüben sei der Thurm des Straßburger Münsters, sie hätten „ja" genickt und wo anders hingeschaut.

Als sie wieder im Kahn saßen, hübsch ruhig, in angemessener Entfernung, da fiel ihnen eigentlich zum ersten Male wieder die ganze übrige Welt ein. Und sie überlegten. Etliche Tage mußte ihr Glück noch verschwiegen bleiben. Morgen in aller Frühe sollte ja leider Graf Pantzows Wagen vor der Thür des jungen Baumeisters stehen. Das durfte nicht aufgeschoben werden.

„Aber es ist auch recht so", meinte Indschi vernünftig, „wenn du dann heimkommst, ist mein Onkel auch von Heidelberg zurück und dann —"

„Dann darf die ganze Welt wissen, daß Indschi Körting des einfachen alten Meister Olfers Schwiegertöchterchen werden will. Indschi, werden deine gräflichen Ahnen nicht im Grabe noch rebellisch werden?" (Forts. folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

„Hans Huckebein." Schwank in drei Acten von **O. Blumenthal** und **G. Kadelburg.** Die leichtgeschürzte Gesellschaft der Schwänke war in diesem Jahre bei uns schon etwas in Mißcredit gekommen, da hat denn der brave **„Hans Huckebein"** sein Gefieder geregt und ihren Ruf wieder glänzend hergestellt. In den klassischen Versen von Wilhelm Busch ist dieser Rabenvogel bekanntlich ein Gethier, das allerlei Unheil anrichtet, in dem Schwanke von Blumenthal und Kadelburg führt und verdient diesen Namen ein etwas lockerer junger Ehemann, der ein reiner Unglücksvogel ist, weil alle, auch die harmlosesten Streiche, die er begeht, sofort entdeckt werden. Kommt er nach durchschwärmter Nacht heim und will die Uhr zurückstellen, so hat seine Frau ihn erwartet und bei diesem Eingriffe in die Weltordnung beobachtet; schützt er die Verführung durch einen Freund vor, so muß dieser gerade hereinplatzen und erzählen, er sei drei Monate verreist gewesen und eben mit dem Nachtzuge angekommen; führt er Frau und Schwiegermutter in den Kinematographen, so wird er selbst als lebendes Bild dort vorgeführt, und zwar im Stelldichein mit einer jungen Dame. Das ist nämlich eine ganz hübsche Erfindung und Eigenthum der beiden Verfasser. Auf der Rückreise von England hat Martin Hallerstädt, so heißt der Hans Huckebein im bürgerlichen Leben, in Ostende einst Station gemacht und sich in ein kleines Liebesabenteuer mit einer jungen Dame eingelassen, bei dem es gerade bis zum Mundspitzen gekommen ist. Diese handelte aber nur im Auftrage, damit der Besitzer eines Kinematographen ungestört seine Momentaufnahmen machen könne. Was Martin nun längst vergessen und begraben wähnte, das wird nun, da der Kinematograph in Berlin zur Schau gestellt ist, von ihm selbst, seiner schon so wie so empörten Frau und der Schwiegermutter entdeckt. Dieser menschliche Huckebein spielt also im Schwanke die bekannte Rolle des tölpelhaften Leichtfußes von jungem Ehemanne, alle Versuche, sich rauszureden, mißlingen, bis sich dann schließlich herausstellt, daß er doch eigentlich so sehr schuldig nicht gewesen ist. Auch die anderen Figuren sind bekannte Typen des Schwankes. Der ältliche Bonvivant von Schwiegervater, dessen Schwindel mit dem erdichteten Geschäftsfreunde auch entdeckt wird, die energische Schwiegermutter, der famose Ausländer, dieses Mal ein Russe, der Kraftmensch, vor dem sich alle fürchten, die jugendliche Naive und das kecke Dienstmädchen. Diese alten Requisiten sind aber mit großem Geschicke verwandt und mit einer Menge von witzigen Redensarten und scherzhaften Situationen verquickt, so daß man an der harmlos drolligen Geschichte seine helle Freude hat. Hans Huckebein hat den Schwank wieder zu Ehren gebracht. Am besten ist der erste Aufzug und der Anfang des dritten. Im zweiten müßte der lange Besuch des Preisringers Tobias Krack etwa auf ein Drittel gestrichen werden, dann würde das Stück in demselben frischen und flotten Tempo bleiben, mit dem es einsetzt.

Gespielt wurde recht gut, gaben doch auch die meisten Darsteller bekannte Rollen, die ihnen liegen. Herr **Lindikoff** namentlich, nicht zwar die Hauptperson, fesselte durch die Frische und die einheitliche Färbung in Sprache und Spiel, womit er den Russen Boris Mensky mit den sieben Dörfern, zehn Kirchen und zwölf Popen spielte. Herr **Kirschner** wußte dem verständnißinnigen Schwiegervater einige besondere und hübsche Lichter aufzusetzen, so besonders, wie er dem vom Kaffeetisch verbannten Martin die Honigsemmel zuschiebt. Den Kraftmenschen gab Herr **Schieke** mit geschickter Betonung der wilden Derbheit, und Herr **Berthold** markirte den Unglücksvogel ebenfalls recht geschickt. Die Verlegenheit und Unsicherheit gelangen ihm gut, und das, er verzeihe den Ausdruck, unglückliche Schafsgesicht, das er zuweilen aufstecken mußte, verfehlte niemals seine Wirkung. Die weiblichen Rollen reihten sich den männlichen ebenbürtig an. Fräulein **Kutscherra** so gut, wie wir sie schon oftmals von ihr gesehen haben, ebenso Frau **Meltzer-Born** die kräftige junge Frau. Auch Fräulein **Kleyn** erfreute durch die Lebhaftigkeit und Frische, womit sie die Nichte Martha und künftige Frau Mensky ausstattete, nicht zu vergessen auch das Dienstmädchen, das von Fräulein **Grüner** angemessen gegeben wurde.

Vollen Heiterkeitserfolg, den hat „Hans Huckebein" jedenfalls zu verzeichnen.

* [Herr Abg. Ehlers] hat wegen des durch den Tod des Herrn Albert Jüncke eingetretenen Familien-Trauerfalles seine Reise nach Berlin zur Theilnahme an den parlamentarischen Arbeiten unterbrechen müssen und ist für einige Tage wieder hierher zurückgekehrt.

* [Zu der „Minister-Ente"], die wir gestern Abend bereits als kühne Combination charakterisirt haben, bemerkt, wie man uns aus Berlin telegraphirt, auch die Berliner „Post", sie sei in der Lage mitzutheilen, daß an der Nachricht, Herr Präsident Thomé-Danzig sei zum Nachfolger Minister Thielens auserjehen, kein wahres Wort ist.

* [Der neue Regierungspräsident in Köslin], Herr v. Tepper-Laski, bisher in Wiesbaden, hat früher 7 Jahre lang in Westpreußen, und zwar als Landrath des Kreises Schlochau gewirkt und war während dieser Zeit Mitglied des westpreußischen Provinzial-Landtages. Herr v. Tepper-Laski ist am 9. September 1844 geboren, wurde 1868 Regierungs-Referendar, 1873 Reg.-Assessor und im Oktober 1875 Landrath in Schlochau. Von dort wurde er im Herbst 1882 als vortragender Rath ins Staatsministerium berufen. Seit 1890 war er Regierungspräsident in Wiesbaden. Früher gehörte er auch dem Abgeordnetenhause und Reichstage an, wo er Mitglied der freiconservativen Fraction war.

* [Synodalwahlen.] Die dreijährige Amtsperiode der in den einzelnen Kirchengemeinden zu wählenden Mitglieder der Kreis-Synoden ist abgelaufen. Seitens der vereinigten kirchlichen Organe der Gemeinden bei den unter einem gemeinschaftlichen Pfarramt verbundenen Gemeinden der Gesammtparochie sind nun ungesäumt die Neuwahlen zur Kreis-Synode vorzunehmen.

○ [Ev. Gemeindehaus.] Auf dem Terrain des geschlossenen Kirchhofes an der Todtengasse hat die St. Barbara-Gemeinde ein Gemeindehaus mit großem Saal erbaut. An der Bausumme von 37 300 Mk. fehlen noch 5300 Mk., ferner fehlt außerdem noch das gesammte Inventarium. Zur Beschaffung des Inventars hat der Herr Oberpräsident eine Hauscollecte unter den evangelischen Bewohnern der St. Barbara-Gemeinde bewilligt, welche in den Monaten Januar und Februar abzuhalten ist. Der stattliche Massivbau steht vollendet da, von Herrn Baugewerksmeister Bergien ausgeführt, und zum 1. April wird auch das Innere vollendet sein. Vor dem Gebäude wird ein Garten angelegt, der einige alte Waldbäume des alten Kirchhofes umschließt. Für die Evangelischen der Stadt Danzig hat sich der Gemeinde-Kirchenrath von St. Barbara hiermit insofern ein Verdienst erworben, denn in der großen evangelischen Gemeinde Danzigs fehlte noch immer ein Saal für Vereinsversammlungen und Vereinsfeste, während andere Confessionen bezw. confessionelle Vereinigungen schon seit längerer Zeit Vereinshäuser für kirchliche Zwecke haben.

* [Zeugnißzwang.] Der Buchdruckerlehrling Bernhard Kuczynski in Graudenz, welcher sich in einem Preßprozeß weigerte, den ihm zufällig bekannt gewordenen Verfasser eines von ihm für die polnische Graudenzer Zeitung gesetzten Artikels zu nennen, obwohl gegen ihn deshalb schon eine Geldstrafe festgesetzt war, ist gestern vom Graudenzer Gericht in Zeugniß-Zwangshaft genommen worden. Es soll sich bei dem ganzen Sache nur um eine Uebertretung, gar nicht um ein Vergehen handeln. Man hätte daher wohl davon Abstand nehmen können, den jungen Menschen, der die Angabe des Verfassers als einen unmoralischen Vertrauensbruch erachtet, vor einen solchen Gewissenszwang zu stellen.

* [Radfahrer-Sportfest.] Da am 8. Februar beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler der alljährliche Repräsentations-Ball stattfindet, wird das von dem Velociped-Club „Cito" zum Besten des hier zu errichtenden Krieger-Denkmals veranstaltete Radfahrer-Sportfest nicht an dem obigen Tage, sondern am 11. Februar im Schützenhause veranstaltet werden.

* [Preuß. Klassen-Lotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 198. preuß. Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 87 590.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 202 015.

W. [Evangelischer Jünglingsverein zu Danzig.] Der „Evangelische Jünglingsverein", Große Mühlengasse 7, gegründet 1885, hat den Zweck, Jünglingen und Männern evangelischer Confession gesellige Unterhaltungsabende zu bieten, christliches Leben zu fördern, Haß und Lieblosigkeit gegen andere Confessionen fern zu halten. Der Verein hat einen Gesangchor gegründet, der fleißig bemüht ist, den Gesang zu pflegen. Die sonntäglichen Versammlungen beginnen von jetzt ab um 7½ Uhr Abends. Nächsten Sonntag wird Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler einen Vortrag halten.

* [Stenographenverein Gabelsberger.] Gestern fand im „Luftdichten" die Generalversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit dem Bericht über das verflossene Jahr, der erkennen ließ, daß der Verein in stetigem und allseitiger Fortentwickelung begriffen ist. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl wieder um 7 gegen das Vorjahr gestiegen ist, daß die Bibliothek um 20 Bände vermehrt worden ist, daß die Anfänger- und Fortbildungscurse sich regen Besuchs erfreuten und daß mit der Einrichtung eines stenographischen Bureaus der Anfang gemacht worden ist. Nach Ertheilung der Kassendecharge und Aufstellung des Etats für 1898 ergab die Neuwahl des Vorstandes. Letztere ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Oberlehrer Dr. Medem, Schriftführer Buchhalter Hauschild, Kassirer Geschäftsreisender Arndt. An die Generalversammlung schloß sich eine gesellige Vereinigung.

* [Bienenwirthschaftlicher Verein.] Aus den vom Herrn Oberpräsidenten zur Verfügung gestellten Mitteln hat der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig einen angeschlossenen Zweigvereinen zur Beschaffung bienenwirthschaftlicher Gegenstände eine Beihilfe von 60 Pf. pro Mitglied gewährt und diese Beträge, soweit die Zweigvereine die Jahresberichte eingesandt, zur Auszahlung gelangen lassen.

* [Stiftungsfest.] Am 25. d. Mts. wird der katholische kaufmännische Verein sein Stiftungsfest im großen Saale des Schützenhauses feiern.

* [Ball.] Herr Polizeipräsident Wessel giebt am 19. Februar in den Räumen des Schützenhauses einen Ballfestball.

* [Abschiedsessen.] Dem, wie wir schon vor längerer Zeit mittheilten, nach Thorn versetzten Herrn Bauinspector Riese wurde gestern Abend im Rathsweinkeller von seinen Collegen ein Abschiedsessen gegeben.

⊙ [Gesellschafts-Concert.] Daß die leichten prickelnden Weisen in großen Kreisen des Publikums noch immer mehr Beifall als gediegene klassische Musik finden, bewies wiederum der gestern von Hrn. Theil im Schützenhause veranstaltete Operetten-Abend, denn der Saal war außergewöhnlich stark besetzt. Das Programm, dessen einzelne Nummern in gewohnter Weise tadellos zur Ausführung gelangten, war recht geschmackvoll zusammengestellt. Herr Theil bot uns Ouverturen, Fantasien etc. aus den beliebtesten Compositionen von Suppé, Strauß, Offenbach, Lecocq, Zeller u. s. w. und fand mit seinen Darbietungen reichen Beifall.

* [Abblendung der Seitenlichter an Schiffen.] Es liegt in der Absicht, zu der kaiserlichen Verordnung vom 9. Mai 1897 über die Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See eine Zusatzverordnung zu erlassen, in welcher die Abblendung der Seitenlichter an den Schiffen geregelt wird. Von der deutschen Seewarte sind schon seit längerer Zeit Versuche in dieser Richtung angestellt. Darauf ist durch eine unter Theilnahme der deutschen Seewarte und des Germanischen Lloyd zusammengetretene technische Commission der Entwurf zu einer solchen Zusatzverordnung aufgestellt. Die Einrichtung der Laternen selbst soll durch eine besondere Ausführungsvorschrift geregelt werden. Die in Aussicht genommenen Bestimmungen weichen in einzelnen Punkten von den gegenwärtigen britischen ab, und es ist deshalb regierungsseitig in Erwägung genommen, ob nicht mit der großbritannischen Regierung Vorsorge zu treffen wäre, daß die beiderseitigen Schiffe bezüglich der Abblendung und Einrichtung der Laternen in den Hoheitsgewässern des anderen Theils keinen Weiterungen ausgesetzt werden, wenn sie die Vorschriften des eigenen Landes erfüllen. Gegebenenfalls würde ein entsprechender Vorbehalt in der kaiserl. Verordnung Aufnahme finden können. Die ganze Angelegenheit wird, wie an anderer Stelle schon bemerkt, auf der nächsten Versammlung des deutschen Nautischen Vereins zur Erörterung gelangen.

* [Befreiung von Kreisabgaben.] Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 16. Sept. v. J. sind die Dienstgrundstücke der Forstbeamten von den Kreisabgaben befreit.

* [Danziger Kriegerverein.] Bei der vorgestern abgehaltenen Wahl wurden die Vereins-Kameraden Herren Commandowski, Andrée und Tietz zu Ehrenmitgliedern des Danziger Kriegervereins ernannt. Am 22. d. Mts. wird der Verein den Geburtstag des Kaisers im St. Josephshause feiern und sich am 27. d. Mts. zu einem Kirchgange nach der St. Bartholomäi-Kirche vereinigen.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langgasse Nr. 14 von den Erben des verstorbenen Kaufmanns Albert Zimmermann an den Kaufmann Otto Dubke für 125 000 Mk.; Mattenbuden Nr. 37 von dem Rentier Hermann Borisch an Conradshammer an die Gattler Gebauer'schen Eheleute; Hopfengasse Nr. 26 von dem Kornwerfer Wolkowitz an den Kaufmann Paul Gysow für 55 000 Mk.; Neuschottland Blatt 265 von der Stadtgemeinde Danzig an die Eisenbahnarbeiter Block'schen Eheleute für 2379,60 Mk.; Brunshöferweg Nr. 41 und 42 von dem Schlossermeister Leimkohl an den Sattlermeister Geeburg für 115 000 Mk.; Brunshöferweg Nr. 5 von den Bauunternehmer Sanken'schen Eheleuten an die Bauunternehmer Jaschkowski'schen Eheleute für 42 000 Mk.; Lerchstieg Nr. 9 von dem Frl. Therese Gehrke an den Rentier Eduard Kopisch für 25 500 Mk.; Schellingsfelde Blatt 10 von dem Stellmacher Blumm an die Maurer Kaschner'schen Eheleute für 3950 Mk. Es sind verkauft worden die Grundstücke: Mirchauerweg 20 von den Kaufleuten Isidor Abraham und Max Baden an den Rentier Ernst Lehmann für 46 000 Mk.; Langfuhr Blatt 234, 433 und 530 von dem Handelsgärtner Meh an den Kaufmann Gersch für 63 000 Mk.; Langfuhr Blatt 346 von dem Kaufmann Max Baden an den Rentier Karl Ludwig für 70 000 Mk.; Melzergasse Nr. 10 von dem Photographen Karl Ernst an den Schuhmacher Johann Urban für 24 300 Mk.; Kleine Krämergasse Nr. 8 von dem Rentier Karl Albert Lichtet an den Kaufmann Rudolf Johannes Schulz für 47 500 Mk., wovon 1500 Mk. auf bewegliches Beilaß gerechnet sind; Hundegasse Nr. 89 von der Frau Kaufmann Fanny Berlowitz, geb. Finkelstein, an die Actiengesellschaft „Norddeutsche Creditanstalt" in Königsberg für 151 000 Mk.; Niederstadt Blatt 236 von den Kaufmann Ekrut'schen Eheleuten an das Fräulein Hedwig Lankowski in Neufahrwasser für 38 000 Mk.; Tischlergasse Nr. 45 von den Kaufmann Pojanski'schen Eheleuten an die Schmied Augustin'schen Eheleute für 43 000 Mk. Ferner sind die Grundstücke Rammbau Nr. 16 mittels Zuschlagsurtheils von der Frau Anna Hink, geb. Große, auf die Frau Henriette Brillowski, geb. Dombrowski, für 10 370 Mk. und Jopengasse Nr. 5 von dem Fleischer Stromnowski und den Geschwistern Dobrick auf den Hausbesitzer Friedrich Roeske in Zoppot für den Meistgebot von 9500 Mk. übergegangen.

* [Anderweite Straßenbenennung.] Vor einiger Zeit ist eine Anzahl Anwohner der hinter dem Lazareth am Olivaer Thor gelegenen Straße „Hinterm Lazareth" in einer dem hiesigen Magistrat vorgelegten Bittschrift darum vorstellig geworden, dieser Straße eine andere Benennung zu geben. Wie wir hören, hat der Magistrat diesem Antrage entsprochen und für die genannte Straße die neue Bezeichnung „Schichau-Gasse" gewählt. Die Anbringung der neuen Straßenschilder dürfte in kurzer Zeit erfolgen.

* [Leichenfund.] Gestern Mittag wurde im Festungsgraben nahe der Langgarter Brücke die Leiche des Soldaten Sonntag vom 128. Infanterie-Regiment aufgefischt. Der S. selbst den Tod gesucht oder auf irgend eine andere Art verunglückt ist, hat noch nicht ermittelt werden können.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag war in Neufahrwasser auf dem Grundstück Fischmeisterweg Nr. 28 auf dem hinteren Vorbau durch zu starkes Anheizen der neuen Räume ein Brand entstanden, der durch die dort stationirte Feuerwehr sehr bald beseitigt wurde.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 2. bis zum 8. Januar 1898.] Lebendgeboren 52 männliche, 37 weibliche, insgesammt 89 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 2 weibliche, insgesammt 5 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 31 männliche, 30 weibliche, insgesammt 61 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich geborene, 1 außerehelich geborenes. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus incl. gastrischen und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 2, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7, Kindbett-(Puerperal-)Fieber 1, Lungenschwindsucht 12, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 10, alle übrigen Krankheiten 28.

* [Polizeibericht für den 13. Januar.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 2 Personen wegen Zechprellerei, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Jagdtasche, 1 weißes Taschentuch, 1 Kinder-Marinemütze, 1 Scheuertuch, am 24. v. Mts. eine Quittungskarte auf den Namen Bernhard Borkowski, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 brauner Shawl, abzuholen vom Portier Langenfeld in der Kaserne Hohes Thor. — Verloren: 1 schwarzer Muff, 1 Abonnementskarte der „Danz. Ztg.", abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Dirschau, 12. Jan. Am 17. Dezember v. Js. starb im St. Josephhause zu Pelplin das Kind des Arbeiters Friedrich Heinke aus Gr. Schlanz in Folge Verbrühung. Die Staatsanwaltschaft in Danzig hat nun die Ausgrabung der Leiche und deren Secirung angeordnet, auch ist gegen den Vater das Verfahren wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. Wie die „Dirsch. Z." erfährt, hat Heinke das Kind über einen mit siedendem Wasser, welches Kamillenthee enthielt, gefüllten Eimer gehalten, um durch die heißen Wasserdämpfe bei dem kränklichen Kinde eine heilkräftige Wirkung zu erzielen. Hierbei soll das Kind dem Vater aus den Händen entglitten und in das heiße Wasser gefallen sein. Friedrich Heinke ist verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. Heute begab sich eine Gerichtscommission mit dem Vater von hier nach Pelplin behufs Section der Kindesleiche.

Marienwerder, 13. Jan. (Tel.) Der frühere Vorsitzende des Westpreußischen Mühlenverbandes, Herr Klatt-Bäckermühle, hat sich gestern Nachmittag erschossen.

δ Marienwerder, 12. Jan. Wie s. Z. mitgetheilt, hat Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Baron v. Buddenbrock für die bevorstehenden Neuwahlen die Wiederannahme einer Candidatur abgelehnt. Behufs Besprechung der Candidatenfrage war nun zu heute Nachmittag durch besondere Einladung eine Versammlung einberufen worden, zu der Vertreter aller deutschen Parteien erschienen waren. Ein Mitglied der liberalen Partei erklärte (ein Einverständniß damit, daß die Deutschen des Wahlkreises von vornherein geschlossen und vereint in den Wahlkampf treten, glaubte zunächst jedoch von dem gemeinsamen deutschen Candidaten besonders verlangen zu müssen, daß derselbe einen etwaigen neuen Anschlage des Umsturzgesetzes und einer Verschlechterung des Vereinsgesetzes seine Zustimmung giebt und sich ferne von dem Bunde der Landwirthe hält. Derselbe ließ jedoch später seine Vorbehalte fallen und es wurden als gemeinsame Candidaten der Deutschen für den Landtag der bisherige Abgeordnete Herr Gutsbesitzer Witt-Neudau und Herr Amtsgerichtsrath Gördeler in Marienwerder, für den Reichstag ebenfalls Herr Gutsbesitzer Witt aufgestellt. Beide Candidaten gehören der freiconservativen Partei an. Herr Bürgermeister a. D. Schneider-Stuhm sprach den Herren die Genugthuung aus, daß die Conservativen in denjenigen Wahlkreisen Westpreußens, in welchen sie sich in der Minderheit befinden, im Interesse des Deutschthums gleiche Enthaltsamkeit üben und unter Verzicht auf jede Sondercandidatur sofort dem liberalen Candidaten ihre Stimme geben würden.

Königsberg, 12. Jan. Zum Rector magnificus unserer Universität für das Studienjahr 1898/99 ist nach der „K. A. Z." der Professor des römischen Rechts Geheimrath Dr. Golkowski erwählt worden. Prorector ist Professor Dr. Baumgart. — Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. Rosenstock den früheren Stadtrath Krohne mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zu ihrem Vorsteher.

Sydtkuhnen, 10. Jan. Durch das noch immer bestehende Einfuhrverbot für russische Milch sind viele hiesige Haushaltungen in nicht geringe Verlegenheit gerathen, weil es ihnen nur mit großer Mühe und oft gar nicht gelingt, die nöthige Milch zu beschaffen. Die am hiesigen Orte befindlichen Viehhalter können, wie die „O. G." schreiben, nur einen ganz geringen Theil des hiesigen Milchbedarfs decken, und von den umliegenden Gütern und Dörfern ist die Milchzufuhr auch keine ausreichende.

Vermischtes.

* [Mordversuch im Zuchthaus.] Am Sonnabend versuchte ein Sträfling im Auer-Zuchthaus bei München einen Aufseher zu tödten, wobei er ihm fünf Stiche beibrachte. Der sich mit dem Säbel vertheidigende Aufseher versetzte dem Sträfling am Kopfe und an einem Arme schwer, so daß ein Auge verloren ist und der Arm noch im Laufe des Nachmittags amputirt werden mußte. Der Sträfling, Namens Schwarz, der wegen eines Verbrechens verurtheilt, ist zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt, von der er bereits einige Jahre abgebüßt hat. Wegen grober Unbotmäßigkeit gegen die Aufseher und Unverträglichkeit mit den Mitgefangenen wurde kürzlich über ihn die Disciplinarstrafe der Einzelhaft verhängt. Wegen neuerlicher Frechheiten wurde er in letzter Zeit wiederholt von dem Aufseher Schwarz zur Anzeige gebracht. Als ihn nun Sonnabend Mittag Schwarz, wie es gewöhnlich zu geschehen hat, zum Spaziergang ins Freie holen wollte, stürzte sich Unverzart auf den Aufseher, der bei einem Angriffe nicht ausweichen konnte, und ihm mit der Scheere fünf Stichwunden bei.

* [Die Tragödie einer Serpentintänzerin.] Die lustige Pariser Welt hat sich gegenwärtig mit einem traurigen Fall zu beschäftigen. Loïe Fuller, die berühmte Erfinderin des Serpentintanzes, ist auf dem Wege, zu erblinden. Die allabendlich auf die Künstlerin von allen Seiten eindringenden, zur höchsten Leuchtkraft gesteigerten elektrischen Lichtstrahlen haben ihre Sehnerven afficirt, und die Aerzte erklärten einstimmig, daß sie, um ihr Augenlicht wenigstens theilweise zu retten, ihren Beruf sofort aufgeben müsse. Da Miß Loïe Fuller eine zahlreiche Familie zu ernähren hat und allabendlich in den Folies Bergères, woselbst sie, von einem Flammenmeer umgeben, ihre neueste Schöpfung, den „Feuertanz" aufführt, ein Honorar von 1000 Frcs. bezieht, fühlt sie nicht die moralische Kraft in sich, auf Glück und Triumphe zu verzichten. So begnügt sie sich vorläufig mit halben Maßregeln, meidet, ausgenommen jene Momente, in welchen sie auf der Bühne beschäftigt ist, jeden hellerleuchteten Raum, trägt stets schwarze Brillen und meint etwas melancholisch, sie werde ihre Augen pflegen, bis ihr Genre — nicht mehr modern sein werde. Die Aerzte glauben nicht, daß Miß Loïe Fuller ihr heroisches Programm zu Ende führen kann und daß sie bald das Opfer ihres Berufes sein wird.

* [Fünfzig Stunden Klavier gespielt] und zwar mit der geringen Unterbrechung von vierzig Minuten hat der Pianist Rombiolini in Como. Er hat sich mit dieser Leistung wohl den „Weltrecord im Klavierdauerspiel" erspielt! Während er spielte, wurde er von einer eigens dazu ernannten Commission „bewacht". Der Vorsitzende dieser Jury flößte ihm von Zeit zu Zeit Cognac und Wein ein, während ein anderer dem Dauerspieler Speisen in den Mund stopfte. Nachdem er sein Spiel geendet, waren seine Arme und Hände so angeschwollen, und sein Rücken schmerzte ihn derartig, daß er halb bewußtlos nach Hause gebracht wurde.

Posen, 10. Jan. Große Heiterkeit erregte am Sonnabend eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte gegen den schon oft bestraften Agenten Ohrmann wegen Betruges. Der Angeklagte hatte in Bauern Arbeiter für eine Kastellanstelle in Kamerun versprochen und sich hierfür 15 Mk. Vorschuß zahlen. Der Arbeiter, welcher nur der polnischen Sprache mächtig ist und auch der Ansicht war, daß in Kamerun polnisch gesprochen würde, glaubte diesem Schwindel. Das Urtheil gegen den Angeklagten lautete auf einen Monat Gefängniß.

Haag, 12. Januar. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. Januar ist der Hauptort der Insel Amboina durch Erdbeben vollständig zerstört. 50 Personen sind todt und 200 verwundet. Die Officiere der Garnison und des bei der Insel liegende Kriegsschiff sind unverletzt.

Standesamt vom 12. Januar.

Geburten: Schlosser Theophil Krzywinski, S. — Tapezier Max Schimkowski, S. — Straßenbahn-Schaffner Bernhard Wiemer, S. — Schneidergeselle Friedrich Schulz, S. — Kutscher Richard Ermling, S. — Postillon Franz Reina, S. — Arbeiter Friedrich Makowski, T. — Königl. Schutzmann Oscar Hamann, S. — Arbeiter Julius Galitzki, T. — Tischlergeselle Hermann Dolkmann, 3. — Gefreiter August Seidemann, S. — Arbeiter Albert Boldt, S. — Geprüfter Locomotivheizer Ernst Merseburger, S. — Arbeiter Eduard Schulz, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Viehhändler Josef Göhr zu Inowrazlaw und Hedwig Ollermann hier. — Maschinenbauer Hermann Julius Klein und Meta Mathilde Johanna Blaschkowski, beide hier. — Arbeiter Gustav Oscar Neubauer und Amanda Catharina Fillbrandt, beide hier. — Arbeiter Johann Schlozio hier und Augustine Gronart zu Emaus.

Heirathen: Geprüfter Locomotivheizer Alex Müller und Johanna Tilsner. — Schiffsgehilfe Karl Harder und Hedwig Wagner. — Schlossergeselle Martin Giebigkeit und Louise Schröter, sämmtlich hier.

Todesfälle: Kaufmann Albert Jüncke, 58 J. — Wittwe Johanna Pohl, geb. Jüncke, 62 J. — Wittwe Anna Louise Baffy, geb. Aulich, 78 J. — Hospitalitin Anna Richert, 77 J. — Zimmermann Johann Markowski, 62 J. — Rentier Albert Eduard Schumacher, 65 J. — Wittwe Laura Wilhelmine Germann, geb. Schauer, 78 J. — S. des Schiffszimmergesellen Wilhelm Seligmann, 3 J. 3 M. — S. des Tischlergesellen Wilhelm Bothe, 3 J. 5 M. — S. des Arbeiters Johannes Mojewski, 2 M. — S. des Uhrmachers Franz Vollmershausen, 10 M. — S. des Kutschers Wilhelm Sellau, 1 J. 7 M.

Standesamt vom 13. Januar.

Geburten: Schuhmachermeister Ernst Krafft, T. — Kaufmann William Hintz, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Schneider Friedrich August Herrmann Werme und Joanne Burchold, beide hier. — Schmied Franz Peter Renski hier und Bertha Victoria Hinz zu Comielno.

Todesfälle: Arbeiter August Gaffke, 66 J. — T. d. Feuerwehrmanns Gustav Joblinski, 11 T. — Arbeiterin Gustav Albert Strehl, fast 23 J. — Arbeiterin Johanna Maria Mischkowski, 29 J. — S. d. Hausdieners Friedrich Strijewski, 5 M. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener, 69 J. — T. d. Maurergesellen August Schubert, 5 W. — S. d. Schlossergesellen Theodor Kunna, 5 M. — S. d. Militärinvaliden Paul Pirdner, 3 M. — Unehel.: 1 S., 3 T.

Danziger Börse vom 13. Januar.

Weizen war heute in ruhiger Tendenz, abfallende Qualitäten sind jedoch nur zu wesentlich billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 703 Gr. 160 M., weiß feucht 713 Gr. 170 M., weiß krank 750 Gr. 182 M., hochbunt 756 Gr. und 759 Gr. 186 M., fein weiß 750 Gr. 188 M., roth 740 Gr. 177 M., mild roth 745 Gr. 181 M., Sommer bezahlt 713 Gr. 174 M. per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 133 M., etwas krank 708 Gr. 128 M., transit 708 Gr. 122 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 627 Gr. 142 M., 674 und 680 Gr. 149 M., russ. zum Transit 632 Gr. 98 M per Tonne. — Hafer inländ. 133, 137 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Victoria- 121 M., grüne 115 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländ. 123 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth 30, 40 M., roth 32, 33, 33½, 34, 35, 36½, 37½, 39 M per 50 Kilo bez. — Weizenkleie grobe 3,95, extra grobe 4,07½, feine 3,80 M per 50 Kilo bez. — Roggenkleie 4,15 M per 50 Kilo bez. — Spiritus ruhiger. Contingentirter loco 56,75 M bez., nicht contingentirter loco 37,25 M bez.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. Januar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 16,00 M. — Superfine Nr. 00 14,00 M. — Fine Nr. 1 12,00 M. — Fine Nr. 2 10,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,80 M. — Fine Nr. 1 9,60 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 8,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Gerstenschrot 6,75 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M., ordinär 10 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M. Nr. 2 11,50 M. Nr. 3 10 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 13. Januar.

Bullen 4 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M. 3. gering genährte Bullen — M. Ochsen 20 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M. 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 25—26 M. 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M. 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kühe 13 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M. 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M. 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben — M. 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 20 M. 5. gering genährte Kühe und Kalben 16—18 M. Kälber 20 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — M. 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 M. 3. geringe Saugkälber 33—35 M. 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 88 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M. 2. ältere Masthammel — M. 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 176 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44 M. 2. fleischige Schweine 42—43 M. 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 39 M. 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: ruhig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Januar. Wind: NW.
Angekommen: Beryl (SD.), Campbell, Blyth, Kohlen.
Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Norma (SD.), Beltmann, Genua, Zucker.
13. Januar. Wind: NW.
Angekommen: Monde (SD.), Linner, London, Güter. — Fortuna (SD.), Bruns, Rotterdam, Güter.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 677 eingetragenen, hierorts domizilirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „W. Kessel & Co." vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und das Geschäft von dem früheren Gesellschafter **Werner Gottlieb Friedrich Kessel** unter unveränderter Firma weitergeführt wird.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter Nr. 2056 die Firma **W. Kessel & Co.** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Werner Gottlieb Friedrich Kessel** ebendo eingetragen worden.

Danzig, den 8. Januar 1898. (671

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 1016 vermerkt worden, daß dem hierselbst wohnhaften Kaufmann **Felix Stein** für die unter Nr. 300 des Gesellschaftsregisters eingetragene hierorts domizilirte offene Handelsgesellschaft „**J. G. Francke Nachfolger**" Procura ertheilt ist. (673

Danzig, den 8. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute zufolge Verfügung vom 8. Januar 1898 bei Nr. 1 — **Vorschuß- und Credit-Verein** (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Zoppot — Folgendes eingetragen worden:

An Stelle des bisherigen Controleurs **Adolf Bielefeldt** ist der Rentier **Julius Behrend** aus Zoppot in den Vorstand eingetreten. (678

Zoppot, den 10. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf von Altmaterialien.

Die im diesseitigen Bezirk angesammelten alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien, ferner 2 Drehscheiben und die Bahnhofshalle in Dirschau sollen verkauft werden. Die Bedingungen sowie die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien liegen bei den Bahnhofsvorständen zu Berlin (Friedrichstraße), Breslau (Centralbhf.), Bromberg, Danzig (Hauptbhf.), Dirschau, Elbing, Königsberg i. Pr. (Ostbhf.) und Posen (Centralbhf.), sowie bei den Börsen in Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch vom Rechnungsbureau der unterzeichneten Direction gegen Einsendung von 50 ₰ in Baar abgegeben. Die Angebote sind bis zum 3. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 8. Januar 1898. (663

Königliche Eisenbahn-Direction.

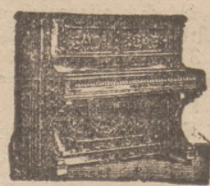
Molkereibau Gr. Trampken.

Der Bau einer Genossenschafts-Molkerei in Gr. Trampken, Kreis Danziger Höhe, veranschlagt auf ca. 25 000 Mark incl. Material und Anfuhr, excl. Maschinen, soll an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Gasthause des Herrn **Groddek, Gr. Trampken**, zur Einsicht aus.

Schriftlich versiegelte Offerten sind **spätestens bis zum 1. Februar a. c. an den Unterzeichneten einzureichen.**

Der Vorstand.
gez. **R. Burandt.** (593

Steinway & Sons



New-York
London · Hamburg
Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Fabrik und Lager
Hamburg-St. Pauli, Neue Rosenstr. 20/24. (573



Ernst Eckardt, Dortmund,

Special-Geschäft seit 1875 für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen u. Binden während des Betriebes mit Steigapparat oder Kunstgerüst.)
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen. (9294

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter Nr. 16691 Klasse 20 b.)
Bestes nicht explodirendes Petroleum!
Gesetzlich geschützt!
General-Vertreter für Händler:
Felix Kawalki,
Danzig, Langenmarkt Nr. 32. (366

„Acetylenlicht".

Apparat Sonnenschein — Fackellicht — überall transportabler, an beliebigem Ort „im Freien" gefahrlos aufzustellender, leicht zu bedienender Apparat, vorzüglich geeignet zur Beleuchtung von im Freien auszuführenden Maurer-, Pflasterungs-, Kanalisations-, Kabellegungs-, Eisenbahnstreckenarbeiten, beim Laden u. Entlöschen von Schiffen u. s. w. Der Apparat arbeitet gefahrlos u. genügt einmalige polizeiliche Anzeige bei Ingebrauchnahme.

Kosten der Brennstunde bei 60 ₰ per Kilo Calcium-Karbid ab Danzig excl. Fracht und Verpackung: 4—15 ₰ bei 30—125 N. K. Helligkeit.

Preis des Apparats excl. Fracht und Verpackung ab Fabrik Berlin von ℳ 60,— an.

Bestellungen zu richten an (341

F. Steffens,
Neufahrwasser, Kleine Straße Nr. 9,
als Generalbevollmächtigt. d. Allg. Karbid- u. Acetylengel. Berlin.

Behufs Hebung des Brieftaubensports am hiesigen Orte werden

Brieftauben

feiner Abstammung

kostenlos,

jedoch nur zu Zuchtzwecken, abgegeben.

Reflectanten wollen ihre Adr. unter **Nr. 676** an die Exped. d. Zeitung einreichen.

Klavierunterricht sow. Unterricht im Harmoniumspiel ertheilt **Louise Fisch**, Breitgasse 106, 2 Treppen. (3227

Dr. Oetkers Backpulver a 10 ₰ giebt feinste Kuchen und Klöße. Die 100 000-fach bewährt. Rezepte gratis von **Richard Utz**, Junkergasse 2. (297

Patent-Soda

beste und ergiebigste Soda.
Preis pro 3 Pfd. 20 Pfg.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche Auskunft**, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. (96

F. Koch, kgl. Förster a. D.,
Bömbsen, Post Nieheim i. Westf.

Cigarre der Zukunft!

Wendts Patent-Cigarre. Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold. Vollkommenster Rauchgenuss, ohne Nicotingefahr. Zu haben in besseren Geschäften oder direct aus Fabrik. Preisl. gratis. Alleinige Inhaberin der Patente ist die Firma: **Herm. Otto Wendt, Cigarrenfabr., Bremen.**

Söhne angesehener Eltern,

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtnerberuf** wählen wollen, resp. ergriffen haben, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera). (35
Auskunft d. Direction.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85

natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu** und **staubfrei**, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig** und **haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.

Man verlange Preisliste.

Steuer-Erklärungen und Vermögensanzeigen,

Einreichungsfrist 20. Jan. cr., fertigt an

R. Klein,
fr. Rechtsanwaltsbureauvorst.
Schmiedegasse 9 I.

Versandspankörbe für den halben Selbstkostenpreis bei **G. Neumann**, Korbgeschäft Große Krämergasse Nr. 6.

Offerire zum Kauf Langfuhr, Hauptstraße ein vorzüglich schön. Grundstück v. 9000 Quadr.-Mtr. Grundfläche. (3236
Kegler, Holzgasse 27.

Ein **Grundstück**, Rechtstadt, m. Wohn. von 3—4 Zim. u. Zubh. zu kaufen gesucht. Off. unt. **B. 408** an die Exped. dieser Zeitg. erbet.

Alte Schirmgeft. (Fischb.) w. z. h. Dr. geh. Holzmkt. 24, im Schirml.

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (59

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Hrn. **Rosenau** in **Garnseedorf**, unmittelbar an der Stadt Garnsee, bestehend in circa 275 Morgen nur guten Acker-Ländereien, mit den dazu nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am

Montag, den 17. Januar cr.,

im Hotel des Herrn **Rigammer**, von Vormittags 10 Uhr, im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet.

Ganz besonders passend ist das schöne neu gebaute Wohnhaus mit Garten für einen Rentier oder Arzt zu empfehlen. (475

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

In Langfuhr
und Zoppot größere u. kleinere Villen, Wohnhäuser, Bauplätze, 3 Restaurants, mit und ohne Garten und Kegelbahn.
in Danzig
Wohn- und Geschäftshäuser in den Hauptstr. in Legan eine Ka'kbr. u. i. e. Provinzialst. Colonialgesch. m. Deli. u. oberg. Brauerei verk. durch **E. Assmann-Langfuhr.**

Suche **ein kleines Grundstück**, in welchem ein Materialwaarengeschäft ist, oder sich dazu eignet, zu kaufen. Offerten mit Preis unt. **B. 372** an die Exp. d. Ztg. erb.

Herrsch. Wohnhaus,

Wohn. 4—5 Zimm. ohne Garten, Langgarten, sofort zu verkaufen. Off. u. **B. 380** a. d. Exp. d. Ztg.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten (128
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Gut erhaltener Frack, Weste u. Reithose, schl. Figur, verkauf. Langfuhr, Mirchauer Weg 1, I.

Ein dunkler polisander

Flügel,

prachtvoller Ton, ganz in Eisen, vorzüglich erhalten, billig zu verkaufen
Kassubischer Markt 3, III.

Süddeutsche, leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht branchekund. eingeführte tüchtige und solide

Vertreter

geg. hohe Prov. u. Spesenzuschuß. Offerten unter Nr. 672 an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Freitag, den 14. Januar 1898.

Abonnements-Vorstellung. P. P. 3.
Novität. **Zum 8. Male.** **Novität.**

Die Geisha

oder

Eine japanische Theehaus-Geschichte

Operette in 3 Acten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.

Regie: Director Heinrich Rosé und Ernst Arndt.
Dirigent: Franz Götze.

Die Ballet-Arrangements sind einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Rothkäppchen.** Märchenspiel.
Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. 14. Klassiker-Vorstellung. **Egmont.**
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. — Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Lumpacivagabundus.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. 13. Novität. Zum 2. Male. **Hans Huckebein.** Schwank.
Vorbereitung. Novität. **Die Meistersinger von Nürnberg.** In Oper.

Suche für mein **Manufactur-, Garderoben-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft** einen

Lehrling.

M. Lehmann.
Jungfer, Westpr.

Stuckateur,

15 Jahre in einem der größten Stuckgeschäfte Berlins thätig, die letzten 12 Jahre zur Stütze des Prinzipals als praktischer Leiter der Werkstattarbeiten, selbstst. n. Zeichnung arbeitend, praktisch erfahren in der Anfertigung von Architectur-Modellen verkleinert. Maaßstabes, sowie Bauarbeiten, sucht dauernde evtl. Vertrauensstellung. Adr. unter **B. 387** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Strebsamer Mann in d. besten Jahren wünscht irgend eine Beschäftigung. Einige Tausend Mark vorhanden als Caution oder bei Betheiligung. (652
Off. u. **B. 404** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Empf. ansehnlich. l. Mädch. vom Lande, 19 J. alt, (noch nicht bed.) desgl. e. erf. **Landw.**, Köchinnen, Kinderfr. u. Ammen, sowie e. sehr ordentl. kräft. Aufwärt. m. Zeugn. **Wodzack**, Breitgasse 51.

Acetylenlicht.

Für sämmtliche größeren Städte Westpreußens, Ostpreußens, des Regierungsbezirks Bromberg und des östlichen Pommerns werden

tüchtige Vertreter

für Acetylenbeleuchtungsanlagen gesucht. (478

Umgangsgewandte Herren, welche sich dieser Sache energisch widmen wollen, eventl. auch im Stande sind Kaution zu stellen, wollen unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und Referenzen sich wenden an

F. Steffens,
Neufahrwasser, Kleine Straße 9,
Generalbevollmächtigter
der Allgemeinen Karbid- und
Acetylen-Gesellschaft Berlin.

Ein Lehrling zur Schlosserei k. sich melden Junkergasse 4.

Für 5 Kinder im Alter von 2½ bis 9 Jahren suche ich zum 1. März eventl. früher eine

Kindergärtnerin

1. Klasse,

welche auch den ersten Klavierunterricht ertheilen kann. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten. (606
Frau N. Conitzer.
Marienwerder.

Cassirerin

mit Familienanschluß, für ein **Colonialwaarengeschäft** von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Beifügung der Photographie erbeten.

Ernst Schardin,
Lauenburg i. Pom.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein geübter

Kanzlist,

der bereits im Bureau eines Rechtsanwalts gearbeitet hat. Dictatschreiber bevorzugt.

Gall, Rechtsanwalt,
3232) Hundegasse 81.

Vertreter

gesucht, welcher bei Inhabern von Vergnügungslokalen gut eingeführt ist für den Vertrieb eines vorzüglich bewährten

Chocolade-Automaten

in **Danzig** und Umgegend bei hoh. Provision. **C. H. L. Gartmann, Altona, Chocoladefabrik.** (639

Für eine Buch- und Papierhandlung wird

eine jüngere

Buchhalterin

gesucht. (621
Offerten unter **B. 409** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

2. Ziehung d. 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Januar 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

542 52 687 907 **1**037 [100] 233 59 344 474 83 605 13 32 70 37 822 83 939 **2**038 281 354 578 778 923 54 **3**036 64 177 221 [100] 338 510 64 680 767 89 **4**002 50 92 113 16 695 779 915 **5**045 232 68 80 [150] 310 678 824 944 [100] 69 87 **6**083 263 317 85 552 72 665 91 974 **7**138 92 295 303 39 597 652 707 83 978 95 **8**416 532 670 758 881 [100] 951 99 **9**319 446 514 39 611 47 93 812 963

10022 [100] 170 217 430 52 53 551 62 798 846 **11**172 95 268 82 83 532 630 811 94 957 **12**091 147 80 407 750 873 **13**022 55 146 87 388 615 38 65 887 [150] **14**005 84 519 677 [100] 716 23 812 **15**007 80 164 82 217 609 91 701 3 **16**086 111 290 302 26 35 513 18 664 866 909 51 **17**116 310 477 535 81 98 685 710 835 69 938 [150] **18**082 225 384 485 711 852 55 57 941 80 87 **19**024 48 395 575 84 791 849 84

20116 55 213 421 545 697 733 84 845 935 **21**093 167 283 391 453 525 77 687 747 82 801 82 963 **22**026 143 225 547 75 83 94 903 82 **23**005 180 389 434 574 86 870 915 **24**048 148 292 372 456 898 923 46 **25**043 77 94 160 231 492 532 [100] 658 **26**001 4 71 79 100 41 224 78 756 934 **27**405 42 49 508 13 644 700 73 888 **28**066 112 227 527 98 654 756 904 9 **29**233 97 506 80 87 611 19 988

30031 232 464 77 644 838 914 78 85 **31**155 257 308 535 620 709 982 **32**126 384 409 [200] 615 735 828 **33**003 176 279 88 [100] 515 96 680 713 848 94 **34**198 405 [15 000] 27 82 524 788 828 63 **35**138 88 204 396 467 80 500 649 963 **36**084 303 57 420 544 58 79 722 63 814 62 **37**056 302 42 614 70 856 [200] 59 922 32 **38**087 332 491 95 505 [200] 645 89 752 922 78 **39**475 548 89 626 [100] 70 981

40020 127 393 **41**415 725 79 **42**024 80 271 75 92 584 791 983 **43**013 52 519 76 80 85 729 906 69 **44**010 243 50 [100] 308 37 90 482 606 19 768 939 43 57 85 **45**385 449 58 564 612 896 932 **46**072 213 14 34 95 322 644 815 912 **47**199 273 91 480 527 32 48 49 55 629 34 974 **48**005 116 87 [100] 342 72 422 59 696 [100] 702 30 99 894 958 [100] **49**058 130 244 93 391 498 685 700 57 915

50192 343 420 542 619 710 35 81 **51**115 305 446 70 77 531 83 612 64 **52**042 141 258 363 425 642 758 847 961 **53**055 168 306 46 664 94 807 [200] 27 47 68 940 **54**067 109 472 568 629 733 **55**143 257 68 300 51 91 684 8 0 **56**027 163 95 [150] 286 341 [500] 684 926 68 **57**069 98 114 352 91 570 660 894 **58**157 2.0 306 18 34 425 589 620 744 [150] 53 **59**280 529 93 742 54 874

60015 44 66 482 546 [100] 653 81 777 500] 861 961 **61**037 278 314 35 563 76 697 753 912 **62**183 244 321 475 96 510 727 64 862 967 **63**026 274 385 458 66 69 86 629 798 800 31 [100] **64**079 96 336 446 500 15 727. **65**036 [100] 95 105 292 506 87 909 **66**084 [150] 347 518 46 677 970 **67**000 37 172 247 448 863 **68**028 190 365 462 568 610 45 47 845 998 **69**145 225 318 39 49 741 897 996

70006 24 72 153 400 21 546 643 915 42 **71**232 402 671 80 889 **72**121 63 247 458 548 91 745 835 [150] 46 963 **73**050 215 648 65 74 765 863 909 51 **74**058 143 [100] 215 49 520 37 40 71 740 976 **75**057 262 76 367 [100] 452 558 87 659 704 887 95 **76**149 212 321 407 567 792 945 **77**293 428 967 **78**004 [100] 15 [100] 196 203 316 408 667 744 845 944 **79**032 115 250 84 576 80 922

80195 361 93 456 504 15 794 804 909 **81**086 125 322 586 699 913 **82**018 139 [100] 294 566 622 57 74 [100] **83**043 182 99 211 81 340 81 423 622 994 **84**011 97 139 356 435 83 604 55 **85**000 358 499 555 89 [100] 94 601 98 705 34 47 77 95 887 908 24 **86**033 78 264 429 500 711 **87**146 73 562 600 6 84 [100] 781 854 55 912 **88**230 314 423 [100] 97 564 669 750 64 93 819 965 **89**090 260 352

90107 274 411 95 708 35 79 872 **91**090 146 263 521 688 790 887 901 45 73 **92**139 97 212 338 47 62 579 **93**031 72 304 13 453 73 819 961 **94**093 388 475 557 680 737 **95**046 70 142 402 97 [100] 712 53 895 950 95 **96**127 546 600 1 700 99 844 [150] 977 **97**019 [150] 266 310 20 32 618 58 851 54 66 96 **98**215 363 99 455 702 28 **99**067 87 228 98 423 624 63 78 835 912 25

100103 70 242 370 94 467 511 43 55 **101**051 72 249 416 92 681 724 82 **102**003 63 84 215 395 479 [100] 506 600 721 29 [300] 80 85 [100] 884 [100] 957 **103**235 359 523 601 8 704 **104**189 222 41 393 460 541 **105**082 187 450 562 76 93 625 46 70 712 920 **106**065 213 70 312 461 524 46 626 73 948 65 **107**011 58 158 253 87 92 376 582 686 824 **108**029 70 284 337 503 16 782 880 947 **109**047 164 375 400 652 56 742 72 806 42 919 [200] 29 76

110093 190 269 430 607 53 818 76 917 33 **111**031 190 202 35 310 411 528 94 753 96 930 68 **112**258 333 [100] 641 322 **113**023 138 85 382 747 827 38 66 **114**373 552 808 19 **115**026 39 57 268 394 475 528 39 655 754 938 **116**060 129 46 213 68 372 91 481 528 691 875 903 **117**032 128 77 337 656 723 977 **118**058 333 500 602 847 68 913 17 37 47 **119**010 132 202 54 59 597 763 990

120001 18 [150] 87 192 283 347 464 507 652 878 925 **121**234 94 459 624 [200] 680 894 927 **122**695 740 87 859 997 [200] **123**018 188 298 341 483 517 61 626 28 702 97 836 64 **124**039 186 286 323 [300] 490 92 613 **125**097 190 [100] 438 561 681 85 780 800 935 **126**042 182 454 559 698 846 903 59 84 **127**110 226 334 494 620 728 899 **128**001 32 [100] 72 78 191 297 368 597 702 90 856 81 94 **129**020 52 88 222 458 571 858

130041 140 308 34 420 501 56 667 716 94 960 99 **131**222 83 577 683 97 882 [150] 905 **132**033 244 422 597 650 [100] 59 724 888 [100] 982 **133**054 206 14 58 71 82 305 35 536 698 931 95 **134**067 151 246 47 51 360 68 740 981 **135**008 97 152 92 211 74 689 717 813 55 75 **136**004 309 65 507 630 **137**825 70 **138**078 387 567 744 801 53 901 99 **139**012 63 192 99 274 335 638 63 [200] 67 708 91 823 63 66 944

140052 479 606 777 842 44 74 950 58 [100] **141**394 410 525 839 49 999 **142**019 [100] 174 481 [100] 527 624 [100] 891 998 **143**083 196 [100] 208 51 372 443 71 539 612 18 702 46 84 815 55 92 977 90 **144**465 95 509 64 [200] 745 51 68 823 941 **145**036 112 244 94 389 495 685 **146**023 293 522 23 609 906 11 **147**035 77 99 374 90 564 634 737 58 923 **148**244 489 562 671 747 899 965 **149**075 456 535 700 4 21 816

150065 276 329 67 521 81 756 83 835 954 **151**041 92 105 36 316 49 525 49 85 607 89 795 808 36 **152**120 252 66 318 407 520 41 653 **153**234 42 [150] 348 970 **154**006 21 174 217 20 24 336 72 652 98 712 79 840 **155**073 162 94 250 409 29 82 574 [3000] 741 79 922 33 [100] 51 55 **156**039 200 32 613 702 11 59 848 **157**169 96 241 582 710 967 81 **158**044 147 254 97 305 483 522 48 643 67 714 843 961 **159**176 310 83 587 716 [100]

160492 624 [150] 76 713 34 882 **161**251 376 500 54 79 693 725 [200] **162**201 [100] 50 380 471 769 93 828 64 920 90 **163**034 108 262 775 [100] 856 **164**126 282 89 387 669 883 96 **165**002 137 268 306 52 526 84 856 996 99 **166**130 374 472 718 96 925 **167**043 188 735 91 [150] 837 **168**020 91 185 224 351 71 430 54 599 703 836 **169**068 186 320 565 692 786

170035 86 229 58 489 702 813 53 **171**021 125 385 505 [150] 24 642 958 **172**374 401 551 671 792 905 [150] 41 **173**047 185 343 94 [300] 400 4 568 653 57 766 70 877 963 **174**237 91 402 87 502 18 76 663 98 741 837 **175**970 **176** 337 401 56 651 70 691 710 26 96 881 **177**153 [100] 81 [150] 309 528 688 794 840 **178**053 69 [100] 79 131 364 76 424 77 500 35 73 663 69 85 738 64 809 16 993 **179**073 181 322 46 89 600 [100]

180142 200 328 39 645 977 **181**058 283 447 569 634 58 921 **182**086 148 52 57 292 461 595 96 680 81 898 961 **183**022 55 231 307 15 73 604 973 **184**002 71 187 270 376 433 559 608 37 707 882 **185**142 399 532 38 [200] 55 670 99 882 948 96 **186**118 64 253 301 482 575 692 726 42 831 949 [100] 72 **187**007 59 [200] 123 620 37 90 838 **188**234 330 96 415 600 65 843 77 973 88 [100] **189**140 200 82 345 460 518 51 635 743 50 56

190136 205 70 83 366 778 803 **191**007 180 272 443 79 570 734 73 81 869 987 **192**009 321 605 21 702 13 79 837 59 **193**066 261 82 511 699 723 930 **194**009 110 261 771 846 50 86 940 79 [100] 90 **195**234 47 424 706 44 49 974 **196**072 361 550 610 [100] 897 930 62 **197**077 187 283 341 60 456 516 23 [3000] 46 618 829 78 96 **198**123 270 407 [100] 816 71 **199**193 302 24 34 665 703 43 72 864 917 95

200074 111 388 488 719 26 47 867 90 901 11 40 72 **201**105 45 242 355 99 569 656 832 **202**031 324 441 530 57 667 877 96 923 79 **203**006 101 62 242 63 75 394 752 61 65 862 76 94 **204**014 56 86 138 228 662 725 61 804 79 932 **205**032 97 688 740 824 39 62 998 **206**109 12 91 255 76 350 470 918 **207**307 81 435 949 **208**014 118 306 81 448 504 [100] 73 [150] 600 45 729 77 879 947 **209**029 [100] 98 190 229 344 675 632 724 31 52 72 812 37 62 924

210531 73 618 68 71 77 766 **211**036 146 54 419 27 75 590 745 941 75 82 **212**029 35 100 233 373 435 53 662 94 819 37 [100] **213**171 225 96 357 418 967 69 **214**015 35 124 63 250 327 880 [150] 915 58 64 91 **215**050 413 624 69 792 913 16 77 **216**078 95 163 268 518 79 668 76 784 92 98 827 72 **217**001 241 303 22 492 665 770 923 49 80 **218**086 219 28 99 316 401 25 60 590 730 803 32 [100] 55 **219**048 103 6 429 600 16 22 87 713 52 58 848 951

220030 [100] 53 63 102 35 46 685 **221**003 244 594 610 23 36 67 847 [200] 74 **222**217 308 710 **223**186 210 21 365 850 62 78 **224**198 398 422 635 66 790 806 **225**022 164 297 377 447 [100] 54

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000, 2 zu 1500, 4 zu 500.

Berichtigung. In der Ziehung vom 11. Januar vormittags muß es heißen **36694 743** statt 36794 642 und **130179** statt 130174.

„Danziger Courier"

billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

2. Ziehung d. 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Januar 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

242 509 44 45 76 [150] 942 **1**082 90 227 71 [100] 495 620 711 33 809 961 **2**089 384 534 94 609 21 26 28 816 67 **3**073 95 212 458 **4**563 709 **5**122 25 231 335 464 77 575 690 757 929 61 **6**014 231 440 68 97 595 612 81 763 826 49 929 62 84 **7**264 308 628 700 **8**063 66 83 104 75 221 460 837 **9**453 59 679 834 953

10073 100 48 224 367 546 616 780 970 96 **11**080 96 228 302 13 841 976 **12**281 [100] 94 469 839 953 **13**079 [150] 121 210 375 84 584 611 32 81 886 967 **14**101 209 347 97 429 524 618 83 833 **15**269 81 796 809 72 982 **16**035 [200] 56 138 76 224 425 515 76 954 **17**270 [100] 410 606 751 85 **18**236 [200] 399 790 900 **19**094 570 628 74 749 58 824 67

20107 47 236 [100] 51 482 596 886 92 973 **21**134 331 515 633 65 666 797 920 [100] 92 **22**430 87 549 80 766 **23**006 188 232 81 328 94 451 769 [200] **24**084 125 409 45 662 770 838 75 **25**032 40 46 72 214 91 481 543 58 62 989 **26**166 776 878 918 **27**069 109 330 530 613 715 **28**013 36 298 303 710 15 921 [100] **29**208 570 674 708 26 85 895 913 [100] 21 73

30067 373 826 909 **31**326 80 506 767 948 **32**016 89 171 78 88 375 94 497 543 616 779 99 821 54 87 89 **33**104 227 [1500] 92 701 15 **34**235 362 492 687 893 **35**064 101 439 622 81 744 965 **36**091 188 259 301 428 73 534 641 769 969 **37**101 228 519 32 53 601 10 [100] 12 88 738 **38**273 585 706 **39**081 217 38 94 581 674 805 80 31 94 906

40054 178 343 484 563 73 611 52 702 **41**172 240 73 94 364 726 802 6 63 998 **42**232 85 89 363 449 87 518 906 90 **43**249 86 371 413 96 744 874 917 79 **44**051 68 349 460 99 567 776 980 **45**060 246 589 953 63 **46**019 119 37 58 299 303 437 83 86 522 722 **47**063 276 93 365 95 509 807 34 84 903 7 40 **48**014 72 348 515 710 18 37 830 989 **49**142 416 557 620 24 34 93 810

50125 431 35 529 674 768 [200] 817 87 940 **51**000 89 [100] 282 374 442 69 504 37 54 70 735 95 868 906 **52**099 270 367 [100] 413 19 612 41 910 **53**134 224 321 50 544 59 628 90 808 953 **54**182 297 400 522 [200] 46 822 42 66 912 **55**248 457 637 67 792 94 832 43 74 **56**212 60 516 87 91 709 [100] **57**041 240 44 72 85 491 719 974 **58**046 271 316 45 83 [100] 455 529 622 58 886 993 **59**143 252 436 570 656 715

60250 392 661 709 857 **61**366 484 631 704 815 943 73 **62**235 84 592 659 741 803 85 964 **63**099 225 446 909 **64**037 92 160 81 94 262 565 685 734 810 47 [300] 992 **65**003 68 367 69 453 559 841 **66**088 184 284 395 473 94 504 764 851 906 94 **67**035 73 98 238 561 874 972 **68**156 87 96 221 56 76 331 401 28 [200] 730 979 **69**064 108 64 238 358 487 98 517 [100] 48 723 852 981

70022 142 354 529 633 816 93 900 29 **71**662 727 78 97 809 **72**093 96 190 350 440 52 84 578 **73**320 412 64 **74**080 91 121 232 301 406 95 616 69 701 928 **75**062 [100] 74 352 436 65 591 672 763 810 966 36 **76**044 64 111 267 391 93 597 764 811 **77**067 140 200 63 [150] 478 607 11 740 92 962 **78**160 62 87 324 527 695 720 94 809 36 67 921 70 **79**063 399 406 94 545 67 81 670 782 985

80030 138 262 321 46 783 87 896 **81**091 184 306 29 639 773 891 [150] 946 **82**040 77 124 234 306 9 417 747 867 969 **83**128 47 317 430 **84**204 304 585 697 867 928 **85**013 54 558 602 **86**024 56 190 326 678 85 **87**040 302 18 57 421 29 500 616 75 **88**090 101 81 86 212 31 48 78 94 944 57 **89**309 447 550 52 624 77 95 805 901

90110 87 278 409 583 615 81 711 58 83 997 **91**333 488 45 512 79 86 [150] 98 723 73 896 910 **92**169 202 50 359 959 **93**081 103 25 245 93 [100] 337 86 432 542 708 52 [150] **94**107 24 57 215 613 742 815 999 **95**059 82 106 45 78 [100] 208 342 60 420 36 587 803 [100] 940 **96**290 327 94 604 719 35 92 855 61 **97**088 184 98 415 37 516 34 696 819 903 **98**133 83 [150] 416 56 552 67 71 654 62 736 871 76 **99**088 91 102 360 [100] 645 791 873 96 913 48

100057 147 73 89 351 91 97 521 83 726 854 **101**005 878 664 987 90 98 [200] **102**025 70 [300] 109 89 516 728 65 **103**128 50 55 442 49 93 568 854 990 **104**097 125 69 383 [150] 534 656 [100] 756 73 [100] 93 886 973 **105**048 50 [100] 59 102 544 604 918 **106**099 274 404 531 88 **107**010 56 90 323 85 487 562 618 88 754 826 **108**055 186 320 27 642 843 **109**544 634 955

110058 85 126 50 62 72 332 594 628 936 **111**129 818 20 55 468 76 545 [100] 640 71 707 76 963 **112**052 125 546 56 99 643 51 866 84 **113**084 265 330 [150] 72 530 97 608 83 790 [150] 95 834 927 41 49 69 81 **114**178 427 97 581 953 94 **115**047 138 306 12 [100] 517 80 90 860 63 928 **116**192 364 71 406 501 48 610 744 808 50 **117**023 189 270 466 514 646 71 **118**130 57 78 872 484 [150] 596 614 56 [100] 885 [100] **119**078 83 88 281 344 67 415 56 575 83 627 65 716 962

120106 21 68 [150] 267 496 787 818 86 93 **121**278 609 56 [150] **122**165 268 331 442 783 903 11 **123**012 66 123 400 5 38 71 539 [100] 69 635 834 54 963 **124**012 422 611 [200] 15 [100] 70 732 837 58 913 27 29 **125**091 121 366 92 98 408 544 610 700 78 831 **126**129 293 629 94 752 823 31 912 74 **127**058 81 116 232 305 37 628 851 85 964 **128**008 21 319 415 81 89 502 74 626 85 712 43 58 859 904 32 77 **129**127 204 350 637 88 731 851 908

130009 105 47 324 [100] 27 [100] 440 61 511 86 604 727 [100] 48 49 851 942 **131**194 96 235 76 341 96 **132**276 482 85 674 894 911 **133**016 201 25 327 581 93 832 942 62 **134**007 61 254 55 81 319 82 415 34 662 **135**047 102 91 [150] 398 414 [150] 36 44 552 695 96 853 77 **136**007 61 93 216 83 385 451 598 706 22 894 96 **137**018 62 108 14 97 287 360 426 593 734 42 60 97 920 24 31 **138**022 267 357 428 742 822 985 [150] **139**031 134 234 387 402 645 746 806 935

140177 97 401 710 **141**056 59 103 225 363 714 60 **142**005 21 51 180 279 85 323 402 544 68 642 98 950 86 **143**023 29 742 63 842 910 **144**221 353 466 622 84 [100] 943 77 **145**162 [100] 272 349 438 92 94 598 616 730 804 10 21 46 59 66 944 **146**045 [500] 78 390 460 88 583 98 647 733 **147**122 43 314 493 707 931 **148**077 191 292 436 580 715 840 **149**138 226 62 375 527 799 803 14 969

150077 131 81 241 49 332 58 98 662 787 912 **151**005 143 45 70 569 970 **152**055 193 283 361 462 602 721 806 **153**004 65 109 72 361 64 413 32 604 70 706 888 942 **154**051 125 256 506 669 76 759 843 903 **155**057 110 42 [100] 258 564 688 712 974 **156**089 [150] 150 [100] 91 [100] 206 48 49 91 309 483 [100] 575 607 74 752 938 **157**034 50 134 66 312 410 638 771 88 929 37 **158**013 48 284 [150] 319 51 80 445 796 881 909 **159**019 109 232 610 784 [100] 811 21 24 32 87 940 41 99

160095 159 274 345 561 62 662 754 66 **161**008 383 402 526 881 93 **162**186 395 420 [100] 617 42 911 48 94 **163**023 90 145 410 [500] 80 548 600 700 [100] 948 **164**058 350 555 613 26 742 72 805 977 **165**405 45 649 90 709 26 877 943 82 **166**263 514 31 659 814 60 76 89 934 38 **167**014 447 507 45 743 83 811 **168**040 157 69 218 58 72 343 420 596 693 847 **169**021 662 705 22

170108 82 92 216 39 303 73 437 85 [150] 511 815 **171**039 51 217 319 444 71 526 734 **172**039 61 170 307 429 99 553 70 633 980 94 **173**000 14 15 54 248 52 88 502 66 612 901 32 42 [100] 57 [100] **174**020 166 220 301 97 440 45 623 703 21 **175**026 236 575 605 [150] 782 **176**118 34 308 43 531 872 939 **177**107 33 87 296 395 481 527 852 58 939 **178**304 408 93 538 658 [100] 811 64 83 905 **179**318 65 528 629 75 726

180186 301 455 725 61 **181**074 163 218 329 642 861 65 **182**002 [150] 131 227 479 532 77 94 644 909 32 [150] 48 **183**167 257 75 89 313 71 80 528 845 977 91 **184**048 176 85 241 94 403 8 29 63 70 562 73 618 27 794 808 959 **185**313 43 642 93 898 **186**151 [100] 334 96 476 560 667 826 79 953 88 **187**040 63 172 269 [100] 345 497 549 931 [100] **188**210 675 768 907 87 **189**004 250 327 [100] 405 713 987

190063 64 91 192 249 515 686 91 **191**185 228 98 590 602 81 807 984 **192**130 31 41 309 34 43 467 666 784 833 46 **193**043 270 649 51 710 816 971 94 **194**041 208 34 353 60 410 12 545 625 93 992 **195**001 159 222 54 65 470 83 551 601 53 748 877 919 83 **196**006 202 335 90 579 82 84 702 55 816 47 **197**097 106 302 35 [200] 61 521 679 745 **198**048 84 398 410 627 790 888 981 **199**099 145 56 75 292 499 582 659 702 8 55 856

200175 422 83 91 572 83 631 94 **201**201 39 769 855 998 **202**000 97 116 81 355 457 82 553 698 891 **203**062 70 226 [100] 28 55 305 680 734 838 **204**047 165 89 [300] 241 411 591 617 728 33 [300] 908 56 **205**113 45 [150] 48 89 209 416 32 [100] 735 50 821 **206**000 17 177 329 86 408 40 551 73 601 704 895 **207**031 110 19 303 51 501 609 757 89 861 65 **208**030 116 273 457 550 633 707 **209**130 262 378 427 581 99 739 821

210017 19 292 355 423 45 530 609 58 758 **211**027 84 145 272 84 383 578 732 72 813 89 962 **212**025 210 69 [100] 88 311 474 89 550 661 63 91 785 822 922 **213**003 45 113 95 582 604 56 850 52 959 **214**151 348 481 650 966 [100] **215**048 236 52 311 420 34 633 87 728 882 958 **216**042 67 208 309 99 481 625 60 879 **217**117 294 385 878 940 93 **218**129 84 390 459 68 558 613 757 846 47 914 **219**181 264 301 496 658 751 871

220014 31 194 242 303 84 91 555 76 605 [500] 80 749 74 950 73 **221**114 26 209 57 315 23 408 [150] 630 789 831 92 991 **222**005 160 [150] 296 428 597 657 70 811 49 993 **223**011 99 177 226 51 321 85 633 48 829 972 **224**016 36 148 206 421 35 676 80 701 908 **225**351 82 [100] 607 [100]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000 Mk., 2 zu 1500 Mk., 4 zu 500 Mk.